

2013

Bestleistungen für unsere Region

Der Standort Schaffhausen ist attraktiv. Zahlreiche Bestleistungen stammen von Firmen aus unserer Region. Bei uns gibt es eine grosse Vielfalt von weltbekannten Unternehmen bis hin zu kleinen und feinen, lokal ausgerichteten Betrieben. Vielen von ihnen ist gemeinsam, dass sie Schaffhauser Wurzeln haben und dass sie ihr Handwerk verstehen und pflegen.

Herausragende Leistungen entstehen nicht von selber. Wer sie erbringen will, muss fit sein, sich dem Wettbewerb stellen und einen enormen Einsatz leisten. Das Entscheidende ist aber, das zu lieben, was man tut und stets das Beste zu geben.

Zu den Bildern im Geschäftsbericht: Ein Team von zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schaffhauser Kantonalbank umrundete die Schweiz an der Tortour 2013 in weniger als 36 Stunden. In ihrer Freizeit bereiteten sich die sechs Fahrerinnen und Fahrer sowie die sechs Crewmitglieder intensiv darauf vor. Das Ergebnis zeigt eindrücklich: Mit persönlichem Einsatz, Disziplin und Freude an der Sache sind Bestleistungen möglich – und das nicht nur im Bankbereich. Auf ihren Trainingsfahrten durch sonnenverwöhnte Reberge, weite Felder und verträumte Auenlandschaften trafen die Fahrerinnen und Fahrer auf engagierte Männer und Frauen aus unserer Region.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schaffhauser Kantonalbank ist das Bankgeschäft eine Herzensangelegenheit. Die Dienstleistung von Mensch zu Mensch steht im Mittelpunkt. Unsere Mitarbeitenden sind der Region Schaffhausen und ihren Menschen aber nicht nur geschäftlich, sondern auch in der Freizeit eng verbunden.



Gedruckt in
Schaffhausen

Inhalt

5 Kurzübersicht 2012/2013

7 Vorwort

10 Verwaltungsorgane

13 Organigramm

14 Geschäftsleitung

17 Jahresbericht

24 Bereichsberichte

36 Corporate Governance

45 Jahresrechnung

46 Bilanz per 31.12.2013

48 Erfolgsrechnung 2013

50 Mittelflussrechnung 2013

55 Anhang zur Jahresrechnung 2013

56 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

62 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

65 Informationen zur Bilanz

76 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

78 Informationen zur Erfolgsrechnung

83 Bericht der Revisionsstelle

84 Wirtschaft im Kanton Schaffhausen

91 Wohnparadies Schaffhausen

96 Sponsoringgrundsätze

98 Adressverzeichnis, Standorte Bancomaten

131. Geschäftsbericht 2013

An den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen zuhanden des Kantonsrats

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte
Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Wir unterbreiten Ihnen in Übereinstimmung mit dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung sowie die Anträge auf die Verteilung des Gewinns des abgelaufenen Geschäftsjahres der Schaffhauser Kantonalbank und ersuchen Sie um Entlastung des Bankrates und des Bankvorstandes.

Kurzübersicht 2012/2013

in CHF 1 000

	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
Bilanz				
Bilanzsumme	5 882 265	5 143 249	739 016	+ 14.4
Kundenausleihungen	4 953 048	4 594 580	358 469	+7.8
Kundengelder	4 111 243	3 739 014	372 230	+ 10.0
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	720 614	687 138	33 476	+4.9
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	67 252	67 931	-679	- 1.0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	32 761	32 549	212	+0.7
Erfolg aus dem übrigen Geschäft	11 753	12 378	-625	-
Betriebsertrag	111 766	112 858	-1 092	- 1.0
Geschäftsaufwand	-51 995	-51 332	-663	+ 1.3
Bruttogewinn	59 771	61 526	-1 755	- 2.9
Jahresgewinn	36 340	35 500	840	+ 2.4
Kennzahlen				
Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung	12.3%	13.4%		
Kundengelder/Kundenausleihungen	83.0%	81.4%		
Cost-Income-Ratio I (Geschäftsaufwand/Betriebsertrag)	46.5%	45.5%		
Betriebsertrag pro durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	419	434		
Bruttogewinn pro durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	224	236		
Personal				
Mitarbeiter (teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten mit 50% berücksichtigt)	269	264		
Mitarbeiter (Personen)	305	299		
davon Anzahl Lernende und Praktikanten	17	18		

Die in Kurzübersicht, Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet.
Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.



Vorwort

Dank hohem Kundenvertrauen konnten wir ein überdurchschnittliches Bilanzwachstum erzielen und den Jahresgewinn steigern.

Leistungen entstehen nicht von selber. Unsere Bank investiert gezielt in die Mitarbeitenden sowie in neue Produkte, und Sicherheit für die Kunden ist unser besonderes Anliegen. Das Ergebnis sind moderne und kundennahe Bankdienstleistungen für die Region Schaffhausen.

Für die Region Schaffhausen

Unsere Bank ist seit über 130 Jahren für die regionale Wirtschaft und die Bevölkerung da. Was auch immer wir tun: Wir tun es mit Herz, denn wir lieben diese Gegend und ihre Menschen. Mit dem Sponsoring unterstreichen wir seit vielen Jahren unsere Verbundenheit – für ein lebenswertes und farbenfrohes Schaffhausen.

Als regional tätige Bank sind wir eng mit den weltweiten Entwicklungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft verbunden. Das unternehmerische Umfeld für Finanzinstitute ist nochmals deutlich rauer geworden. Aber auch die Ansprüche des Kunden sind gestiegen; er ist gut informiert und holt in der Regel mehrere Angebote ein, bevor er sich entscheidet.

Dank hohem Kundenvertrauen konnten wir in diesem Umfeld ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen und unseren Jahresgewinn sogar noch steigern. Die Kundengelder sind zweistellig auf über 4 Milliarden Franken gewachsen. Die Hypothekarforderungen haben um 11.4% zugenommen, und das unter Einhaltung von konservativen Tragbarkeitsrechnungen und Belehnungsrichtlinien. Die Bilanzsumme ist um 14.4% auf insgesamt rund 5.9 Milliarden Franken gestiegen.

Leistungen entstehen nicht von selber. Unsere Bank investiert gezielt in die Mitarbeitenden sowie in neue Produkte, und Sicherheit für die Kunden ist unser besonderes Anliegen. Das Ergebnis sind moderne und kundennahe Bankdienstleistungen für die Region Schaffhausen. Stolz sind wir auf unsere im eigenen Haus entwickelte Produktlinie KB^{PLUS}. Bis Ende 2013 haben sich über 7000 Kunden dafür entschieden. Sie profitieren von einem umfassenden Serviceangebot und vielen Vergünstigungen zu einem fairen Fixpreis pro Monat. Wir haben die Produktlinie nun auch um Angebote für

Jugendliche und Studenten ergänzt. Ein weiteres Beispiel ist unsere neue Mobile Banking App, mit der die Bankgeschäfte überall unabhängig von der Tageszeit erledigt werden können. Und mit «CrontoSign Swiss» bieten wir unseren Kunden neu eines der sichersten Verfahren im E-Banking an.

Die Sicherheit zählt

Sicherheit ist eine der wichtigsten Grundlagen für das Bankgeschäft. Sicherheit schafft Vertrauen. Die Kunden wollen die Gewissheit haben, dass ihr Geld wirklich sicher ist. Eigentümer und Öffentlichkeit wollen sicher sein, dass ihre Bank erfolgreich ist, ein positives Image hat und gut gerüstet ist, um auch stürmische Zeiten zu überstehen.

Die Schaffhauser Kantonalbank bietet höchste Sicherheit. Dafür stehen drei Säulen:

- Eine starke Kapitalbasis:
Mit einer Eigenkapitalquote von 12.3% und einer Kernkapitalquote (Tier-1 Ratio) von 23.7% sind wir eine der kapitalstärksten Banken im Branchenvergleich.
- Eine vorsichtige Geschäftspolitik:
Wir machen nur Geschäfte, die wir verstehen.
- Eine faire Partnerschaft:
Auf korrektes und verlässliches Verhalten legen wir grossen Wert. Wir setzen auf Qualität zu sehr wettbewerbsfähigen Preisen und betreiben keine kurzfristige Gewinnmaximierung.

Das gibt Sicherheit für die Kunden, den Eigner und die Mitarbeitenden. Weiter ermöglicht es unserer Bank unternehmerischen Freiraum sowie Investitionen für die Zukunft. Unsere Kunden honorieren es mit ihrem Vertrauen. Wir danken ihnen für ihre Treue und die vielen langjährigen Bankbeziehungen.

Veränderungen in der Bankenlandschaft

Verschiedenen Studien zufolge wird die Zahl der heute rund 300 Banken in der Schweiz in den nächsten Jahren stark sinken. Der tiefgreifende Wandel, die turbulenten Entwicklungen der Märkte und die anhaltende Niedrigzinsphase sorgen für Verunsicherung und einen zunehmenden Wettbewerb um die Bankkunden. Die Vernetzung der internationalen Finanzmärkte nimmt weiter zu, und die Suche nach der Positionierung des Finanzplatzes Schweiz hält an. Hinzu kommen branchenfremde Konkurrenten, neue Trends wie das Mobile Banking und eine weiter abnehmende Kundentreue. Dies führt in der Summe zu Veränderungen, die auch unsere Bank betreffen.

Als Antwort auf all die Krisen läuft die Regulierungsmaschinerie der Aufsicht auf vollen Touren. Das hat auch uns im Berichtsjahr stark beschäftigt. Der Preis für die Umsetzung all dieser Anforderungen ist hoch. Wir versuchen hier den Spagat – einerseits die Einfachheit für den Kunden zu erhalten, und andererseits die Vorschriften zu Gunsten der Sicherheit einzuhalten.

Mit unserer konservativen Geschäftspolitik, der sehr starken Kapitalbasis und unserer auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Strategie sind wir für die Zukunft sehr zuversichtlich. Jeder Kunde hat trotz zunehmender Globalisierung den Wunsch nach einem sicheren und vertrauten Heim. Das wollen wir bieten.

Teilnahme am US-Programm

Am Beispiel des Abkommens mit den USA lässt sich gut zeigen, dass wir uns als regional tätige Bank den Entwicklungen im In- und Ausland nicht entziehen können. Unsere Bank betreut fast ausschliesslich Mitarbeitende von im Kanton angesiedelten Firmen und ausgewanderte Schaffhauser als US-Kunden. Sie hat zu keiner Zeit strukturiert und aktiv US-Personen angeworben oder Kunden in den USA besucht. Im Jahr 2012 wurde von allen US-Personen eine Bestätigung eingefordert, dass alle Vermögen versteuert sind.

Nach sorgfältigen Abklärungen haben wir uns entschlossen, der Aufforderung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht nachzukommen und am US-Steuerprogramm teilzunehmen. Nach den Diskussionen im November und Dezember 2013 war der Weg in die Kategorien 3 und 4 praktisch unmöglich geworden, oder nur unter Inkaufnahme von grossen Unsicherheiten begehbar. Wir wollen keine über Jahre andauernden Verunsicherungen. Aus diesem Grund haben wir uns für die Kategorie 2 entschieden. Dies stellt den schnellstmöglichen Weg zur endgültigen Bereinigung dar.

Die auch im schlechtesten Fall entstehende Belastung ist für unsere Bank gut verkraftbar. Die entsprechenden Rückstellungen sind im Abschluss 2013 bereits enthalten.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Gesicht und die Stimme unserer Bank. Ihnen gebührt ein grosser Dank.

Der Faktor Mensch ist in der heutigen hoch technisierten Welt der Schlüssel zum Erfolg. Um den Kunden zu gewinnen und zu begeistern, braucht es frische Ideen, unternehmerisches Verständnis und vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit Herzblut engagieren. Darin liegt für unsere Bank eine enorme Chance, gleichzeitig aber auch eine der grössten Herausforderungen überhaupt. Es geht um die Einstellung und das Verhalten im Umgang mit Veränderungen, das Hineindenken in den Kunden und den Abgleich mit dem technisch Machbaren.

Wir gehen mit grosser Zuversicht in die Zukunft. 300 Köpfe sind eine starke Kraft. Und doch haben wir eine überschaubare Grösse – gerade richtig, um unabhängig und dennoch professionell tätig zu sein.



Dr. Rinaldo Riguzzi

Bankpräsident

A blue ink signature of Dr. Rinaldo Riguzzi, written in a cursive style.

Martin Vogel

*Vorsitzender der
Geschäftsleitung*

A blue ink signature of Martin Vogel, written in a cursive style.

Bankrat

Bankpräsident

Rinaldo Riguzzi, Dr. oec. HSG, Schaffhausen

Vizepräsident

Markus Furrer, lic. oec. publ., Schaffhausen

Mitglieder

Monique Eichholzer, lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüferin, Schaffhausen

Florian Hotz, Dr. oec. HSG, M.A. HSG in Law, Schaffhausen*

Ernst Landolt, Ing. Agr. HTL, Regierungsrat, Rüdlingen

Markus Müller, dipl. Ing. ETH, Löhningen*

Christian Risch, Betr. oec. FH, dipl. Wirtschaftsprüfer, Schaffhausen

Hans-Peter Sorg, lic. iur., Rechtsanwalt, Schaffhausen

Dino Tamagni, Betriebsökonom FH HWZ, Neuhausen a. Rhf.*

* Mitglied Kantonsrat

Bankvorstand

Bankpräsident

Rinaldo Riguzzi, Dr. oec. HSG, Schaffhausen

Vizepräsident

Markus Furrer, lic. oec. publ., Schaffhausen

Mitglied

Ernst Landolt, Ing. Agr. HTL, Regierungsrat, Rüdlingen

Ersatzmitglieder

Florian Hotz, Dr. oec. HSG, M.A. HSG in Law, Schaffhausen

Dino Tamagni, Betriebsökonom FH HWZ, Neuhausen a. Rhf.

Kontrollorgane

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Interne Revision

Andreas Thöni, dipl. Wirtschaftsprüfer,
Interne Revision (bis 28.2.2014)

Oliver Wöhr, Betr. oec. FH, dipl. Wirtschaftsprüfer,
Interne Revision (ab 1.3.2014)

Geschäftsleitung

Vorsitzender

Martin Vogel, Gesamtleitung, Bereichsleiter Zentralbereich

Stellvertreter des Vorsitzenden

Andreas Liberato, Bereichsleiter Private Kunden

Mitglieder

Beat Bachmann, Bereichsleiter Marktleistungen

Werner Gut, Bereichsleiter Firmenkunden

Jörg Steinemann, Bereichsleiter Operations & IT

Stellvertretende Direktoren

Matthias Baumgartner, Investment Center

Kilian Bolli, Recht & Compliance

Hans-Peter Debatin, Vermögensberatung

Stefan Hafner, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Stefan Klaiber, Immobilien-Investoren

Urs Schärer, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Vizedirektoren

Roman Bader, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Thomas Beerli, Credit Office

Martin Bisig, Private Banking Schweiz

Peter Bolliger, Personal

Marcel Brogle, Stab der Geschäftsleitung

Heinz Bosshard, Immobilien-Investoren

Anton Eggenschwiler, Liegenschaftenverwaltung

Max Eggli, Informatik

Patrick Fischer, Informatik

Gerhard Gfeller, Creditservicecenter

Silvia Graf, Produkt- und Prozessmanagement

Daniel Högger, Marketing

Fredi Hösli, Finance & Risk

Marco Hug, Vermögensberatung International

Peter Huls, Immobilien-Investoren

Sascha Klaiber, Finance & Risk

Adrian Klaus, Private Banking Schweiz

Daniel Kohler, Operations-Servicecenter

Martin Philipp Koller, Credit Office

Marianne Kübler, Stab der Geschäftsleitung

Matthias Kübler, Vertriebssteuerung

Sven Kull, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Patrick Landmark, Vermögensberatung International

Daniel Luginbühl, Individualkunden Schweiz

Andrea Roger Melchior, Business Management Firmenkunden

Ralph Oster, Immobilien-Investoren

Jörg Pfister, Vermögensberatung International

Patrick Schudel, Finanzierung Private Kunden

Joachim Ruh, Investment Center

Jürgen Vetterlein, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen

Hannes Wipf, Vorsorge-/Finanzplanung

Prokuristen

Markus Affeltranger, Vermögensberatung International
Nanette Amsler, Individualkunden Schweiz
Kurt Bär, Finanzierung Private Kunden
Marco Biasella, Investment Center
Christian Biedermann, Operations-Servicecenter
Peter Bollhalder, Steuer- und Erbschaftsberatung
Thomas Brühlhart, Private Kunden CH/International
Alexandra Brütsch, Investment Center
Eveline Bühler, Operations-Servicecenter
Patricia De Miguel, Private Banking Schweiz
Ayten Demirtas, Private Kunden CH/International
Patrik Diggelmann, Steuer- und Erbschaftsberatung
Dr. Ursula Erb, Kommunikation
Karl Föllmi, Private Banking Schweiz
Claudio Frosini, Individualkunden Schweiz
Silvio Gavazzi, Individualkunden Schweiz
Mischa Gruber, Individualkunden Schweiz
Matthias Hauser, Produkt- und Prozessmanagement
Rouven Hauser, KMU-Kunden
Daniel Howald, Vertriebssteuerung
Daniel Keller, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen
Stefan André Kleber, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen
Dagmar Knoblauch, Immobilien-Investoren
Lorenz Kohler, Finance & Risk
Angelo Lagona, Individualkunden Schweiz
Rhea Ledergerber, Recht & Compliance

Daniel Leu, Informatik
Thomas Leu, Kundendatencenter
Antonio Longhitano, Frontsupport
Brigitte Lucek, Individualkunden Schweiz
Sven Messmer, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen
Michael Maier, Finanzierung Private Kunden
Beatrix Müller, Vermögensberatung International
Lukas Ottiger, Produkt- und Prozessmanagement
Mila Pagnin, Immobilien-Investoren
Tomica Pajnogac, Vorsorge-/Finanzplanung
Renato Pavinato, Schalterberatung
Aleksander Petrovic, Finance & Risk
Reto Poltéra, Vermögensberatung International
Martin A. Renggli, Stab Operations & IT
Hanspeter Ringli, Investment Center
Andreas Röcke, Firmenkunden & Spezialfinanzierungen
Christian Schilling, Kreditservicecenter
Frieder Schneble, Investment Center
Florian Sczuka, Vermögensberatung International
Nino Tisi, Investment Center
Sandra Wagner, Personal
Martin Walther, Finanzierung Private Kunden
Roland Welter, Informatik
Roland Werner, Finanzierung Private Kunden
Claudia Wyss Schlegel, Produkt- und Prozessmanagement
Walter Zürcher, Kreditservicecenter

Filialen

Neuhausen am Rheinflall

Markus Werner, Vizedirektor
Markus Hüttenkofer, Prokurist
Oliver Kyburz, Prokurist
Doris Ochsner, Prokuristin
Harald Schuld, Prokurist

Ramsen

Brigitte Niedermann, Prokuristin

Stein am Rhein

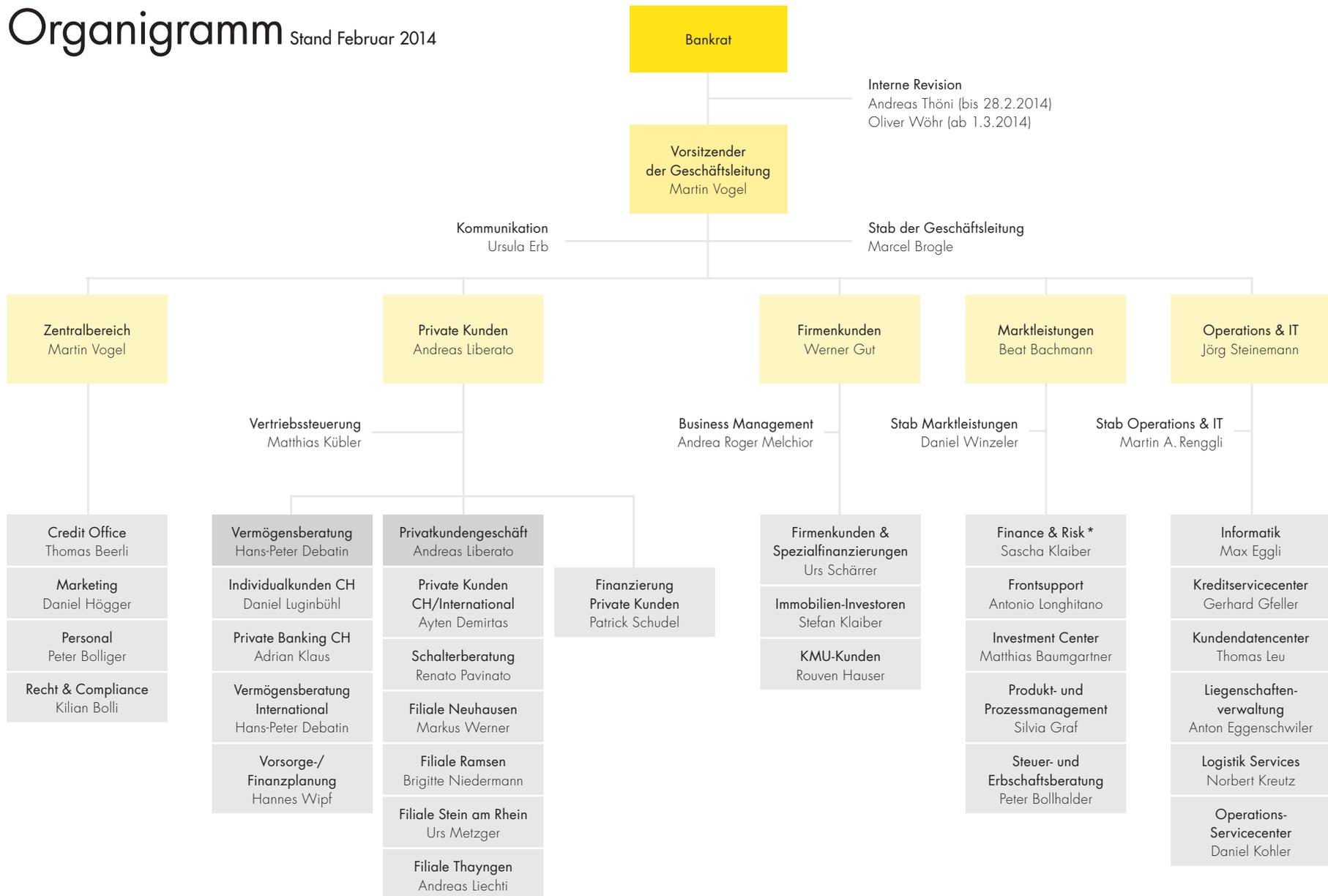
Urs Metzger, Vizedirektor
Felix Schmid, Vizedirektor
Marcel Blösch, Prokurist
Roger Küpfer, Prokurist
Markus Rihs, Prokurist

Thayngen

Andreas Liechti, Vizedirektor



Organigramm Stand Februar 2014



* Die Abteilung Finance & Risk untersteht hinsichtlich sämtlicher Gesamtbank-Kontrolltätigkeiten direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonalbank

Beat Bachmann

Bereichsleiter Marktleistungen

Andreas Liberato

Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung,

Bereichsleiter Private Kunden

Martin Vogel

Vorsitzender der Geschäftsleitung,

Bereichsleiter Zentralbereich

Werner Gut

Bereichsleiter Firmenkunden

Jörg Steinemann

Bereichsleiter Operations & IT

(von links nach rechts)

Dieses Bild wurde am Hauptsitz in der Kundenlounge der Schaffhauser Kantonalbank aufgenommen.

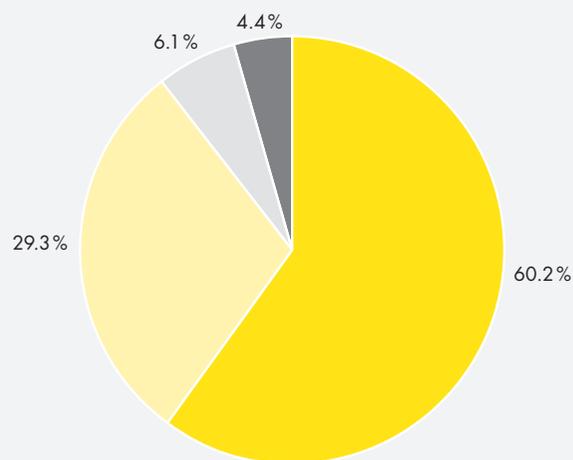


Jahresbericht

Der Schaffhauser Kantonalbank gelang es, ein eindruckliches Bilanzwachstum zu erzielen und den Jahresgewinn leicht zu steigern.

Die Bilanzsumme ist um 14.4% auf insgesamt rund 5.9 Milliarden Franken gestiegen. Die Kundengelder sind zweistellig auf über 4 Milliarden Franken gewachsen. Die Hypothekarforderungen haben um 11.4% zugenommen, und das unter Einhaltung von konservativen Richtlinien für die Kreditvergabe.

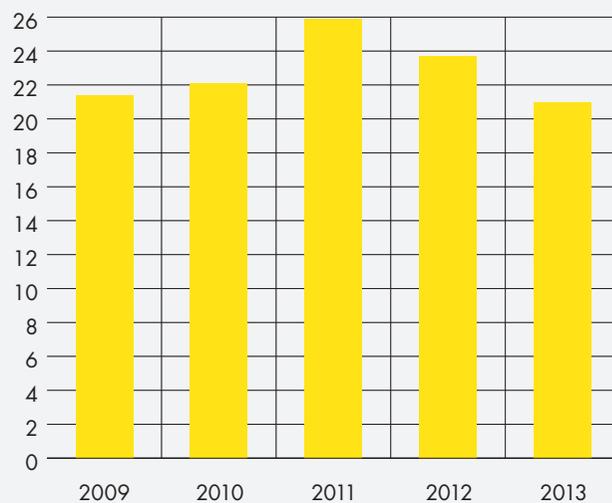
Zusammensetzung des Ertrags 2013



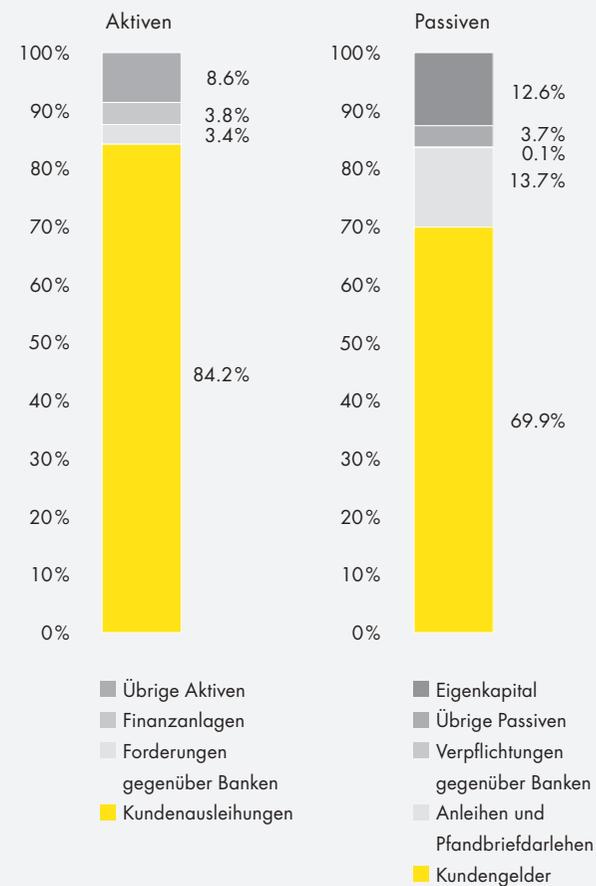
- Zinsgeschäft
- Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
- Handelsgeschäft
- Übriger ordentlicher Erfolg

Ausschüttung an den Kanton (ohne Verzinsung Grundkapital)

in Mio. CHF



Bilanz per 31. Dezember 2013 (vor Gewinnverwendung)



Deutliches Wachstum, Erweiterung der beliebten Produktlinie

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen blieb auch 2013 auf hohem Niveau. Dies widerspiegelt das Kundenvertrauen in unsere Bank. Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um beachtliche 739 Mio. gestiegen, wobei sich der Ausbau der Geschäftsvolumina recht ausgewogen auf die Kundengelder und die Kundenausleihungen verteilt.

Die Kundengelder zeigten einen ungebrochenen Zufluss von 372 Mio. (+ 10%). Gut die Hälfte dieser Zunahme entfällt auf Spar- und Anlagegelder (+ 8.2%). Aber auch die Firmenkunden schätzen die hohe Sicherheit unserer Bank und haben uns deutlich mehr Mittel anvertraut. Das Kreditgeschäft profitierte zum einen von der nach wie vor soliden Nachfrage privater Wohnbaufinanzierungen. Zum anderen schätzen auch zahlreiche grössere Immobilienkunden die Professionalität unseres Instituts.

Die Kundenausleihungen konnten wir bei unverändert selektiver Kreditvergabe und Fokus auf langfristige Tragbarkeit um 358 Mio. (+7.8%) ausbauen. Von den Kundenausleihungen sind 83% durch Kundengelder gedeckt (Vorjahr 81%).

Unsere im Vorjahr erfolgreich lancierte Produktlinie – ein Gesamtangebot zum Pauschalpreis für Privat- und Firmenkunden – ergänzten wir um weitere attraktive Angebote für Jugendliche und Studierende. Unsere Kunden schätzen die unkomplizierte und transparente Lösung sowie die exklusiven Vergünstigungen in der Region.

Wachstum stärkt die Erträge, tiefe Zinsen und das Auslandsgeschäft belasten

Das sehr erfreuliche Wachstum hat einen entscheidenden Beitrag geleistet, um sinkende Margen im Zins- und Kommissionsgeschäft abzufedern und den Betriebsertrag zu halten. Das Zinsumfeld blieb trotz etwas höherer langfristiger Sätze insgesamt auf tiefem Niveau. Das prägte das Zinsergebnis bedeutend. Dank der Gewinnung erheblicher neuer Ausleihungsvolumina in guten Rating- und Belehnungsklassen konnten diese ertragsbelastenden Faktoren fast vollständig kompensiert werden. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft schliesst mit 67.3 Mio. (– 1.0%) in etwa auf Vorjahreshöhe, was über unseren Erwartungen liegt.

Auch der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft profitierte von einem deutlichen Wachstum der Geschäftsvolumina durch umfangreiche Neugelder und einer positiven Entwicklung an den Finanzmärkten. So konnte trotz sinkender Margen und weiterer Abflüsse im Auslandsgeschäft an das Vorjahresergebnis angeknüpft werden (+0.7%).

Guter Übriger ordentlicher Erfolg, Handelsergebnis wie erwartet rückläufig

Der naturgemäss volatile Übrige ordentliche Erfolg liegt mit 4.9 Mio. leicht über dem guten Vorjahreswert. Der Hauptgrund für dieses erfreuliche Ergebnis liegt in der Disposition und Marktentwicklung der eigenen Wertschriften.

Das Handelsgeschäft schloss 0.7 Mio. (–9.2%) unter Vorjahr. Der Grund für diesen Rückgang liegt darin, dass wir im letzten Jahr grössere Absicherungstransaktionen für Kunden

umsetzen konnten. Erwartungsgemäss konnten wir im Berichtsjahr nicht mehr entsprechende Geschäfte in diesem Umfang abschliessen. Wegen den etwas anziehenden Kurschwankungs-Breiten im Währungspaar EUR/CHF konnten wir die Devisenerträge ausbauen (+7.5%).

Kostenentwicklung auf Kurs, gutes Risikomanagement

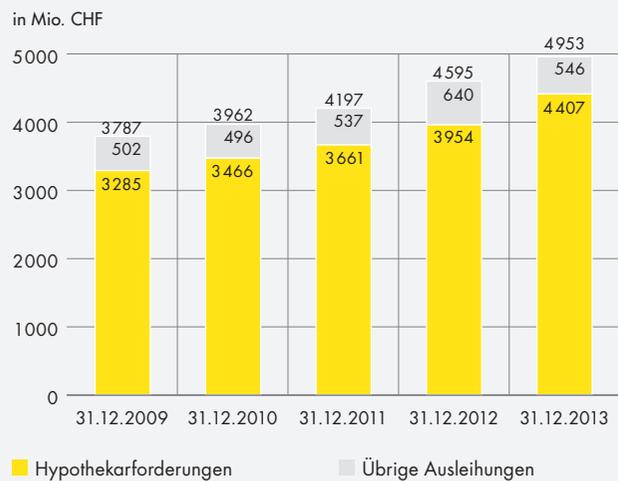
Die Kostenentwicklung ist insbesondere mit Blick auf das deutliche Wachstum und die markant steigenden Aufwendungen für die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen gut auf Kurs. Der Personalaufwand nahm wegen gezielter personeller Verstärkungen moderat zu (+3.1%).

Unsere Bank investierte auch 2013 bedeutende Mittel in die Marktbearbeitung, die Entwicklung neuer Produkte und die Einführung noch effizienterer Prozesse. Infolge einer Änderung der Verbuchungspraxis von Bancomat-Standortgebühren (diese werden neu direkt dem Kommissions- und Dienstleistungsertrag belastet) schliesst der Sachaufwand 0.5 Mio. (–3.4%) tiefer. Ohne diesen Effekt ergäbe sich ein leichter Anstieg um 1%, welcher dank guter Kostenkontrolle stark unterproportional zum erzielten Wachstum liegt.

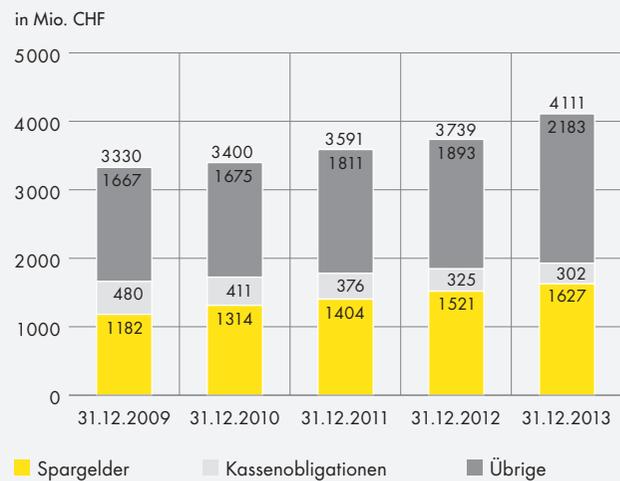
Der Geschäftsaufwand nahm insgesamt um 1.3% zu; er liegt damit deutlich unter Budget. Der geringfügig unter Vorjahr liegende Betriebsertrag (–1.0%) und die moderate Kostensteigerung führt zu einem leicht tieferen Bruttogewinn von 59.8 Mio. (–2.9%).

Die Abschreibungen verringerten sich um 0.2 Mio. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen liegen mit 1.4 Mio.

Kundenausleihungen



Kundengelder



deutlich unter Vorjahr. Dank günstigem Risikoverlauf und gutem Risikomanagement konnten im Berichtsjahr Auflösungen von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in erheblichem Umfang vorgenommen werden. Demgegenüber steht eine Rückstellung im Zusammenhang mit dem US-Steuerprogramm für Rechtskosten und einen allfälligen Wechsel von der Kategorie 2 in die Kategorie 3.

Höherer Jahresgewinn, Sicherheit hält mit Wachstum Schritt

Das sehr erfreuliche Wachstum hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir sogar einen über dem Vorjahr liegenden Jahresgewinn von 36.3 Mio. (+2.4%) erzielen konnten. Dies erachten wir im gegenwärtigen Umfeld als gute Leistung und als Ausweis für die erfolgreiche Positionierung unserer Bank. Dank dem grösseren Volumen konnten wir negative Effekte auf unsere Erträge abmildern und insgesamt einen nur leicht unter Vorjahr liegenden Betriebsertrag ausweisen.

Das Halten einer hohen Eigenkapitalausstattung (Eigenkapital/Bilanzsumme) bleibt ein zentraler Pfeiler unserer auf Sicherheit ausgerichteten Strategie. Dies stellt bei einem derart ausgeprägten Bilanzwachstum (+14.4%) besondere Herausforderungen, welchen wir mit zwei Massnahmen begegnen. Zum einen werden die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit einer Zuweisung von 19.5 Mio. verstärkt. Zum anderen wird die Ausschüttungsquote im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Flexibilität zu Gunsten einer eigenfinanzierten Eigenkapitalaufung auf 60% reduziert. Dies führt zu einer Eigenkapitalquote nach Gewinnverteilung von 12.3%.

Damit gehören wir weiterhin zu den kapitalstärksten Banken der Schweiz.

Der Kanton als Eigner erhält insgesamt 22.3 Mio. Darin enthalten sind neben der Gewinnausschüttung auch die Verzinsung des Grundkapitals, die Abgeltung für die Steuerbefreiung und die Entschädigung für die Staatsgarantie.

Ausblick

2014 wird geprägt von weiter zunehmenden Regulierungen und den Herausforderungen im grenzüberschreitenden Geschäft. Die Nachfrage nach den Dienstleistungen unserer Bank lässt uns sehr zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Sich in der Region bewegen,
heisst gemeinsam Lösungen finden.

Andreas Narr, Geschäftsführer Velo Narr Thayngen
Sven Gasser, Kundenberater KMU Schaffhauser Kantonalbank



RR

CUBE

TORTOUR
SWISS CYCLING ASSOCIATION

Sven Gasser

Schaffhauser
Kantonal

www.shkbo

SILVER

ULTIMATE CF SIX

Suntace

Zentralbereich

Der Zentralbereich vereint verschiedenste Funktionen und Kompetenzen im Dienst der Gesamtbank. Das Spektrum reicht von Personal und Ausbildung über Banksteuerung und Marketing bis hin zu Kreditentscheiden und Compliance. Weiter setzt der Bereich Impulse für die Unternehmensentwicklung.



Martin Vogel

*Vorsitzender der Geschäftsleitung
und Bereichsleiter Zentralbereich*

Der Erfolg beginnt bei der Rekrutierung

Unsere 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der zentrale Erfolgsfaktor unserer Bank. Nur mit begeisternden und engagierten Mitarbeitenden können wir Spitzenleistungen erbringen und das Vertrauen der Kunden gewinnen. Darum sprechen wir bereits bei der Rekrutierung die Kandidatinnen und Kandidaten auf unsere Unternehmenskultur an. Mit Entscheidungsfreude, kompetentem Auftreten, offenem Ansprechen der Themen und einer eigenen Meinung sollen sie aktiv zum künftigen Erfolg der Bank beitragen.

Als Bekenntnis zur kombinierten Ausbildung mit Schule und Beruf investieren wir aus Überzeugung in die Generation von morgen. Zurzeit bilden wir 17 Lernende aus, und es freut uns, dass auch dieses Jahr alle Absolventen die Lehre mit ausgezeichneten Prüfungsergebnissen abschliessen konnten. Miriam Kummer mit der Note 5.7 wurde sogar «Kantonalmeisterin» bei den Kaufleuten mit Berufsmaturität.

Wir setzen auf lebenslanges Lernen

Nur mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden werden wir uns von unseren Mitbewerbern abheben können. Die interne und externe Aus- und Weiterbildung hat deshalb einen hohen Stellenwert. Sie reicht von Führungskursen über Verkaufsschulungen bis zu Fachausbildungen. 2013 waren 27 Mitarbeitende in einer höheren Fachausbildung engagiert. Die gesamten Investitionen in die Ausbildung und damit in die Zukunft unserer Mitarbeitenden betragen rund 600 000 Franken.

Wir belohnen ausserordentliche Leistungen

Mitarbeitende, welche überdurchschnittliche Leistungen erbringen, belohnen wir und bieten ihnen Karrierechancen. Das jährliche Beurteilungsgespräch bietet den Mitarbeitenden und ihren Vorgesetzten die Möglichkeit, sich über die Erwartungen und das Potenzial auszutauschen und über Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Zudem trifft sich im Rahmen der Förderung und Weiterentwicklung eine Gruppe von Mitarbeitenden periodisch mit der Geschäftsleitung für einen Austausch zu bankrelevanten Themen.

Wir unterstützen lokale und regionale Anlässe und Ideen

Auch 2013 konnten wir viele – aber leider nicht alle – der jährlich rund 700 Sponsoring-Anfragen positiv beantworten. Neben grösseren Engagements wie dem beliebten KB-Schiff oder den Wirtschaftsimpulsen unterstützen wir unzählige Anlässe und Ideen im Bereich Sport, Kultur und im sozialen Bereich. Mit unserer Maestro-Karte können unsere Kunden zudem von attraktiven Vergünstigungen im Stadttheater, am Bachfest oder bei vielen Sportanlässen profitieren. Auf reges Interesse gestossen sind auch die beiden Vernissagen der regionalen Künstler Mark Paterson und Herbert Hiss in unseren Räumlichkeiten am Hauptsitz. Dies sind nur einige Beispiele für unseren Beitrag an das gesellschaftliche Leben und die Attraktivität der Region Schaffhausen.

Private Kunden

Der Bereich Private Kunden hat seine Stellung als Marktführer im Hypothekengeschäft gezielt ausgebaut und viele neue Kunden für die professionelle Vermögensverwaltung gewonnen. Trotz der Vielzahl neuer regulatorischer Vorschriften gelang es, diese weitgehend kundenfreundlich umzusetzen. Der «Zügelservice» für Neukunden wird von Kunde und Kundenberater gleichermassen geschätzt.



Andreas Liberato

*Stellvertreter des Vorsitzenden
der Geschäftsleitung und
Bereichsleiter Private Kunden*

Starkes Wachstum bei den Vermögensverwaltungsmandaten und Hypotheken

Die Schaffhauser Kantonalbank hat seit nunmehr 16 Jahren eine haus-eigene Vermögensverwaltung, die den Vergleich mit anderen nicht zu scheuen braucht. Bezüglich Nettorendite behauptet sie sowohl im Berichtsjahr wie auch im Mehrjahresvergleich ihren Spitzenplatz.

Begünstigt von steigenden Aktienmärkten und stabilen Währungen konnten wir beim Abschluss neuer Mandate sowie beim verwalteten Vermögen deutlich wachsen. Das Volumen stieg 2013 um 7%, was 50 Mio. Franken entspricht. Der Anteil der verwalteten Vermögen beträgt mittlerweile über 32%. Geschätzt wird auch unsere Initiative zu noch mehr Kostentransparenz in der Vermögensverwaltung. Ab Januar 2014 sind alle unsere Mandate retrozessionsfrei.

Hypothekarkunden werden beim Kauf ihres Eigenheimes direkt durch einen unserer Finanzierungsspezialisten betreut. Diesen Service nehmen auch Neukunden immer mehr in Anspruch. Der Vorteil ist, dass Detailfragen zur Liegenschaft und zur Finanzierung bereits beim ersten Gespräch geklärt werden können und unsere Kunden oft noch am gleichen Tag ein verbindliches Angebot auf ihre Finanzierungsanfrage erhalten. Die Kundenausleihungen für private Kunden sind seit Jahresbeginn um 126 Mio. Franken oder 8% gewachsen. Unsere Bank erzielte dabei ein Wachstum, das über dem Marktdurchschnitt liegt.

In der Kundenberatung zählt die Qualität

Die Qualität des Beratungsgesprächs entscheidet, ob der Kunde uns mit Begeisterung weiterempfiehlt. Die Aus- und Weiterbildung unserer Berater konzentrierte sich deshalb auf das Beratungsgespräch. Dabei flossen die neusten Erkenntnisse der Forschung wie auch die langjährige Praxiserfahrung unserer Senior Berater ein. Wir haben unter anderem die Konto-

eröffnungsdokumente noch mehr auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet.

Das Hauptelement einer guten Anlageberatung ist die sorgfältige Ermittlung des Kunden-Risikoprofils, welches die Grundlage für die Festlegung der Anlagestrategie bildet. Mit unserem neu entwickelten Fragebogen sind Kunde und Berater noch besser in der Lage, gemeinsam Schritt für Schritt den individuellen «Risikoappetit» des Kunden zu ermitteln, indem sie wesentliche Punkte wie das frei verfügbare Vermögen, den Anlagehorizont sowie auch die Kenntnisse und Erfahrungen mit Finanzanlagen eingehend besprechen. Der Kunde profitiert von einer nachvollziehbaren und verständlichen Dokumentation und hat die Sicherheit, dass seine Anlagestrategie wirklich seinem Risikoprofil entspricht.

«Zügelservice» für Neukunden im Hypothekengeschäft

Ein Bankenwechsel ist normalerweise mit Umtrieben verbunden. Nicht so bei uns. Eine Unterschrift genügt, und wir kümmern uns um sämtliche Details. Dabei sorgen wir für eine lückenlose Bargeldversorgung auch während der Umzugsphase. Wir informieren die Zahlungspartner und stellen zum Beispiel Daueraufträge und Kreditkarten gleich beim Beratungsgespräch mit dem Kunden zusammen um. Dieser Service wurde von unseren neuen Hypotheken-Kunden so gut angenommen, dass wir ihn für das nächste Jahr weiteren Kundengruppen wie zum Beispiel Neuzugängern anbieten wollen.

Firmenkunden

Erneut haben wir im Kanton Schaffhausen sowie in unserem erweiterten Geschäftsgebiet Kunden und Geschäfte gewonnen und dadurch unsere führende Marktstellung weiter ausgebaut. Wir setzen noch stärker auf kompetente und persönliche Beratung mit schnellen Entscheiden, unkomplizierten Lösungen und verlässlicher Abwicklung.



Werner Gut

Bereichsleiter Firmenkunden

Starkes Wachstum im Finanzierungsgeschäft

Als führende Partnerin für Unternehmen und Immobilien-Investoren im Kanton Schaffhausen leisten wir einen wichtigen Beitrag an das wirtschaftliche Wachstum. So steigerten wir unsere Ausleihungen erneut über dem Marktdurchschnitt. Unsere Kundenausleihungen nahmen insgesamt um 243 Mio. Franken (+8.4%) zu. Das sehr erfreuliche Wachstum realisierten wir in guten Rating- und Belehnungsklassen.

Es gelang uns vor allem im Immobilienfinanzierungsgeschäft, auch in den angrenzenden Kantonen Kunden mit unserem Motto «persönlich, schnell und professionell» zu begeistern. Solche Finanzierungsgeschäfte in uns gut bekannten Wirtschaftsregionen prüfen wir besonders sorgfältig. Sie bringen uns Zusatzerträge, und dank Immobiliensicherheiten tragen sie zu einer breiteren geographischen Risikoverteilung bei.

Noch mehr Beratungszeit und einfacheres Banking

Im immer anspruchsvolleren Umfeld ist eine ausgezeichnete persönliche Beratung wichtiger denn je. Um unseren Kunden noch mehr wertvolle Beratungszeit zu ermöglichen, haben wir im vergangenen Jahr unsere internen Arbeitsabläufe vereinfacht und damit unsere Kundenberater entlastet. Die so gewonnene Zeit wird für mehr persönliche Beratungsgespräche eingesetzt.

Wir wollen unsere Kunden bei ihren täglichen Bankgeschäften noch effektiver unterstützen. So führen wir ein modernes und heute eines der sichersten Login-Verfahren im E-Banking ein, und eine neue App bringt den Zahlungsverkehr, die Börse und einiges mehr auf das Smartphone. Weiter haben wir einen eigenen Support für Firmenkunden aufgebaut, der für alle Anliegen im Zahlungsverkehr, E-Banking etc. zur Verfügung steht. Unsere Kunden profitieren von einer jederzeitigen Erreichbarkeit werktags von 7.45 bis 18.00 Uhr und einer kompetenten, schnellen Erledigung ihrer Anliegen.

KMU-Initiative – unsere Finanzierungslösung für herausfordernde Situationen

Sind Sie ein Jungunternehmer, der seine Geschäftsidee umsetzen will? Wollen Sie die Nachfolge in Ihrem Unternehmen sicherstellen? Oder planen Sie grössere Anschaffungen für Ihr weiteres Wachstum? Wir unterstützen Sie in diesen Situationen gerne mit unserer KMU-Initiative. Wir wollen Unternehmen mit nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen fördern und sind bereit, dabei vorübergehend höhere Risiken einzugehen. Dafür haben wir einen Fonds bereitgestellt, den wir über mehrere Jahre für solche Finanzierungen einsetzen wollen.

Wir konnten bereits 16 solche KMU bei ihren Herausforderungen begleiten. Voraussetzung für unsere Kreditprüfung sind ein Finanz- und Businessplan, eine Begleitung durch einen Treuhänder oder Unternehmensberater und ein Anteil an Eigenkapital. Nutzen Sie unsere KMU-Initiative; wir freuen uns, Sie und Ihr Unternehmen kennen zu lernen.

Marktleistungen

Im Bereich Marktleistungen entwickeln und betreuen spezialisierte Teams innovative Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden und Partner. Mit der Mobile Banking App, im E-Banking, auf der Website, im Contact Center sowie bei uns vor Ort haben wir unsere Services weiter ausgebaut.



Beat Bachmann

Bereichsleiter Marktleistungen

Mobile Banking App – die Bank für unterwegs

Der Einsatz von Mobilgeräten jederzeit und überall hat sich innert kurzer Zeit von einem Trend zu einem festen Bestandteil unserer Gesellschaft entwickelt. Deshalb freuen wir uns, unseren Kunden die neue und zukunftsgerichtete Mobile Banking App «SHKB» anzubieten. Der Kunde kann unterwegs Börsengeschäfte tätigen und viele weitere Services nutzen. Beispielsweise entfällt durch das Einlesen von Einzahlungsscheinen das mühsame Eintippen. Zudem verschafft die Mobile App jederzeit und überall Übersicht über die Finanzen sowie die zahlreichen Vergünstigungen für Kunden der Schaffhauser Kantonalbank.

Auch das bestehende Onlineangebot entwickeln wir laufend weiter. So wurde die Immobilienplattform newhome.ch komplett überarbeitet. Sie bietet als Webseite und Mobile App attraktive Funktionen, die das Inserieren und gezielte Suchen von Immobilien erleichtern.

Die Sicherheit unserer Kunden ist uns wichtig

In der Produktausgestaltung steht für uns die Sicherheit an erster Stelle. Deshalb haben wir für die in der Schweiz häufig eingesetzte Maestro-Karte neue Sicherheitsmassnahmen eingeführt. Um betrügerischen Bezügen ausserhalb Europas vorzubeugen, sperren wir standardmässig unsere Maestro-Karten für diesen Einsatz. Bei Bedarf können unsere Kunden jedoch gesperrte Regionen temporär im E-Banking oder telefonisch freischalten lassen. Als ideale Ergänzung empfehlen wir unseren Kunden als Reisezahlungsmittel unsere MasterCard oder Visa Kreditkarten. Diese können weiterhin ohne Einschränkungen weltweit eingesetzt werden.

Mit dem neuen Login-Verfahren «CrontoSign Swiss» bietet die Schaffhauser Kantonalbank für das E-Banking ab 2014 erhöhte Sicherheit gegenüber herkömmlichen Verfahren. Das Einloggen wird einfacher und gleichzeitig erfüllen wir damit höchste Sicherheitsstandards. Dabei wird ein

farbiges Mosaik vom Bildschirm mit der Kamera des Smartphones oder des Device gescannt. Die CrontoSign Swiss App entschlüsselt daraus den persönlichen, einmaligen Passwortzusatz für das Login.

Auf unserer Webseite informieren wir ausführlich über den sicheren Umgang mit Karten (www.shkb.ch/kartensicherheit) und E-Banking (www.shkb.ch/e-bankingsicherheit) und geben unsere Empfehlungen in den Kundengesprächen weiter.

Neues Produktangebot für Jugendliche und Studenten

Nach der erfolgreichen Einführung des KB^{PLUS}-Pakets für unsere Privatkunden im Jahr 2012 haben wir auch die Produktpalette des Jugendsegments mit attraktiven Paketlösungen ergänzt. Mit dem JUGEND^{PLUS}-Paket für 14- bis 20-Jährige und dem BILDUNG^{PLUS}-Paket für Studenten bieten wir unseren jungen Kunden unkomplizierte und gebührenfreie Lösungen. Die Maestro-STUcard mit ihren zahlreichen Vergünstigungen ist ein beliebter Bestandteil der Pakete.

Ebenfalls im neuen Kleid präsentiert sich unser Geschenkparkonto. Unter dem Motto «Gemeinsam mehr erleben» bereitet das viel genutzte Konto Schenkern und Beschenkten ein feierliches und individuelles Schenkerlebnis.

Operations & IT

Der Geschäftsbereich Operations & IT erbringt Backoffice-Dienstleistungen, betreibt die Informatik und besorgt den Liegenschaftenunterhalt. Verbesserungen bei der Sicherheitsinfrastruktur, die Umsetzung neuer regulatorischer Auflagen und eine Anpassung des Bancomaten-Angebots waren die Schwerpunkte. Gleichzeitig haben wir über das ganze Jahr einen qualitativ einwandfreien Verarbeitungsbetrieb sichergestellt.



Jörg Steinemann

Bereichsleiter Operations & IT

Neuer Bancomatstandort in Thayngen

In der Nähe des Zolls an der Grenzstrasse in Thayngen steht ein neuer Bancomat unserer Bank. Seit dem vergangenen Sommer können an dieser stark befahrenen Verkehrsachse Schweizerfranken und Euro bezogen sowie alle übrigen bewährten Bancomatfunktionen genutzt werden. Parkplätze befinden sich direkt vor dem Automatengebäude, eine bequeme und schnelle Bedienung ist damit gewährleistet. Im Zuge der Modernisierung unserer Gerätelandschaft haben wir zudem am Hauptsitz und am Standort Ramsen Petersburg alte durch neue Bancomaten ersetzt. Alle Geräte verfügen über die modernsten Bedienungselemente und Sicherheitsfunktionen.

Investitionen in die Gebäudesicherheit

In allen Filialen haben wir die Videoüberwachung modernisiert und den aktuellen Sicherheitsanforderungen angepasst. Ausserdem wurden bauliche Anpassungen bei den Zutritten in die Gebäude und in die abgetrennten Sicherheitszonen vorgenommen. Durch eine geschickte Einbindung einer ehemaligen Wohnung wurde unser internes Angebot an Sitzungs- und Schulungsräumen ergänzt und ist heute multifunktional nutzbar.

Erneuerungen und Ausbau in der Informatik

Im E-Banking lösen wir das alte Login-Verfahren mit der Streichliste ab. Mit dem neuen Verfahren «CrontoSign Swiss» wollen wir unseren Kunden den bestmöglichen Sicherheitsstandard für Login und Zahlungsübermittlung bieten. Der grosse Vorteil ist, dass mit der CrontoSign App keinerlei Verbindung (Telefonnetz, WLAN) notwendig ist. Die bei der Aktivierung hinterlegten Daten werden ausschliesslich verschlüsselt im Gerätespeicher des Smartphones gespeichert. Die Nutzung via Smartphone, Tablet mit

Kamerafunktion oder einem separaten Device ist äusserst einfach und die Kunden haben jederzeit einen schnellen Zugriff auf ihre Konten.

Unsere Mitarbeitenden am Kundenschalter arbeiten mit einer neuen, einfacher zu bedienenden Software. Auskünfte über Vermögensstände und getätigte Zahlungen, Bargeldtransaktionen aller Art sowie weitere Bankdienstleistungen können unkompliziert abgewickelt werden. Damit wir unseren Kunden die Korrespondenz sowie die Konto- und Vermögensauszüge in einer Top-Qualität zur Verfügung stellen können, führen wir ein neues Dokumenten- und ein neues Output-Managementsystem ein. Viel Vorarbeit wurde im abgelaufenen Jahr geleistet, die Einführung dieser Systeme erfolgt 2014.

Qualität und Effizienz in der Verarbeitung

Die Verarbeitungsabteilungen der Bank hatten erneut ein grosses Geschäftsvolumen zu bewältigen. Verschärfte Kontroll- und Qualitätssicherungsaufgaben stellen erhöhte Anforderungen an die Mitarbeitenden. Im Zahlungsverkehr, bei der Wertschriftenabwicklung, im Kundendatencenter wie auch in der Kreditverarbeitung hinterfragen und optimieren wir unsere Arbeitsabläufe immer wieder. So können wir den Kunden eine einwandfreie Qualität bieten und die Dienstleistungen schnell und unbürokratisch erbringen. Auch für das Backoffice ist die Umsetzung der vielen neuen regulatorischen Auflagen eine grosse Herausforderung. Die überaus komplexe Abgeltungssteuer (England und Österreich) und die umfangreichen Vorarbeiten für FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) sind Beispiele dafür. Das FATCA-Abkommen mit den USA wird ab Mitte 2014 in mehreren Teilschritten umgesetzt.

Sich in der Region bewegen,
heisst Menschen treffen.

Johann Ritter, Nautiker Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein
Peter Ramming, Mitarbeiter Informatik Schaffhauser Kantonalbank



Konzernstruktur und Aktionariat (Eigentümer)

Konzernstruktur

Die Schaffhauser Kantonallbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit gemäss dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonallbank vom 31. Januar 1983. Die Bank stellt weder einen Konzern dar noch verfügt sie über kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis. Wesentliche Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 67 ausgewiesen.

Bedeutende Aktionäre (Eigentümer)

Die Bank ist zu 100% im Besitz des Kantons Schaffhausen.

Kapitalstruktur

Kapital

Das vom Kanton Schaffhausen bereitgestellte Grundkapital per 31. Dezember 2013 beträgt 65 Mio. Franken.

Verwaltungsrat (Bankrat)/Mitglieder des Bankrats

Entsprechend dem geltendem Recht gehörte kein Mitglied des Bankrats je der Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonallbank an. Weiter bestehen keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen der Bankräte zur Schaffhauser Kantonallbank.

Wahl und Amtszeit

Der Kantonsrat Schaffhausen wählt den Bankpräsidenten und sieben Mitglieder des Bankrats. Der Regierungsrat wählt ein Mitglied des Bankrats aus seiner Mitte, das zugleich dem Bankvorstand angehört. Der vom Regierungsrat delegierte Bankrat gilt im Sinne des Rundschreibens (RS) 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als nicht unabhängig. Die übrigen Mitglieder des Bankrats sind im Sinne von Randziffern 20 bis 24 des Rundschreibens unabhängig. Es können maximal drei Mitglieder des Kantonsrats sowie ein Regierungsrat in den Bankrat gewählt werden. Die Amtszeit für die neun Bankräte beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl der amtierenden Bankräte ist möglich, Amtszeitbeschränkungen sind nicht vorhanden.

Interne Organisation

Die interne Organisation, die Aufgaben und die Arbeitsweise des Bankrats sind im Gesetz über die Schaffhauser Kantonallbank vom 31. Januar 1983 sowie im Geschäftsreglement vom 21. September 2012 geregelt.

Bankrat

Der Bankrat ist laut Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank das oberste Organ. Er legt die Strategie und die Grundsätze der Organisation fest und hat die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung. Der Bankrat ernennt die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter Interne Revision. Im Weiteren befasst er sich mit den im Gesetz sowie den im Geschäftsreglement zugewiesenen Aufgaben. Der Bankrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch sechsmal jährlich. Gemäss Geschäftsreglement kann der Bankrat aus seiner Mitte ständige Ausschüsse sowie Ad-Hoc-Ausschüsse bilden. Solche bestehen jeweils aus mindestens zwei Mitgliedern des Bankrats, wobei diese mehr als einem Ausschuss angehören können.

Audit- und Risk-Committee

Als ständiger Ausschuss besteht das Audit- und Risk-Committee. Damit erfüllt die Schaffhauser Kantonalbank die Vorgabe der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, welche die Einrichtung eines Audit Committees bei einer Bilanzsumme von über fünf Milliarden Schweizer Franken vorsieht (gemäss FINMA-RS 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle bei Banken»).

Mitglieder Audit- und Risk Committee:

- Hans-Peter Sorg (Leitung)
- Monique Eichholzer
- Christian Risch

Die Anforderungen der FINMA hinsichtlich der Zusammensetzung sind vollumfänglich erfüllt.

Hauptaufgaben/Beurteilung von:

- Berichterstattung der internen Revision und externen Prüfgesellschaft
- Zusammenwirken der internen Revision und externen Prüfgesellschaft
- Risikoanalyse/Prüfstrategie der externen Prüfgesellschaft
- Wirksamkeit der Compliance im Sinne des Bankengesetzes
- Reporting des Compliance Officers
- Jahresrechnung der Bank
- Risikopolitik im Sinne von FINMA-RS 2008/24, «Überwachung und interne Kontrolle bei Banken»
- Bankinternes Reporting der Risikokontrolle

Bankvorstand

Der Bankvorstand, der aus dem Bankpräsidenten und zwei Mitgliedern des Bankrats besteht, überwacht laufend die Geschäftsführung. Die diesbezüglich übertragenen Tätigkeiten sind im Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank sowie im Geschäftsreglement geregelt. Der Bankvorstand versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern. In der Regel finden jährlich mindestens zehn Sitzungen statt.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen von Bankrat, Bankvorstand und Geschäftsleitung sind im Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank, im Geschäftsreglement sowie in weiteren internen Reglementen festgehalten.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat verfügt über verschiedene Informations- und Kontrollinstrumente zur Überwachung der operativen Bankleitung. Die interne Revision ist laut Gesetz der Schaffhauser Kantonalbank dem Bankvorstand direkt

unterstellt und unterstützt ihn bei der Beurteilung der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Prozesse, des internen Kontrollsystems und der Erfassung der unternehmerischen Geschäftsrisiken. Die Prüfung nach Bankengesetz erfolgt durch eine externe, von der FINMA für die Prüfung von Banken anerkannte Prüfgesellschaft.

Deren Tätigkeit richtet sich nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen sowie dessen Vollziehungsverordnung. Die Prüfberichte werden vom Audit- und Risk-Committee sowie anschliessend vom gesamten Bankrat behandelt. Der Bankrat wird periodisch, mindestens einmal pro Quartal, schriftlich und mündlich durch den Vorsitzenden der Geschäftsleitung über den Geschäftsgang orientiert. Im Weiteren erfolgen via Audit- und Risk-Committee Rapportierungen an den Bankrat zum Risikomanagement sowie zu Compliance-Themen.

Geschäftsleitung

Die operative Führung der Bank ist gemäss Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung übertragen, der diese Aufgabe zusammen mit den übrigen Geschäftsleitungsmitgliedern wahrnimmt. An den Sitzungen des Bankrats, des Bankvorstandes sowie der übrigen Bankratsausschüsse (siehe Abschnitt «interne Organisation») nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teil.

Managementverträge

Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Entschädigungen, Beteiligungen

Bankrat Die neun Mitglieder des Bankrats haben Anspruch auf eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechende Entschädigung. Diese beläuft sich für den Bankrat im Jahr 2013 auf insgesamt 297'684 Franken (inklusive Sitzungsgelder). Die höchste Entschädigung an ein Mitglied des Bankrats beträgt im Berichtsjahr 89'002 Franken. An die Mitglieder des Bankrats werden keine Boni ausgerichtet.

Geschäftsleitung Der Bankrat legt die Entschädigungen der Geschäftsleitung fest. Die Gesamtentschädigung richtet sich nach den Marktverhältnissen, der Funktion sowie der Leistung und besteht aus einem fixen und einem variablen, leistungs- und erfolgsabhängigen Anteil.

Organdarlehen

Organdarlehen	Bankrat	Geschäftsleitung
Gesamtbetrag	4 205 000 Franken	2 920 000 Franken
Zinssätze	0.52–3.65%	0.20–2.75%

Die Tabelle gibt Auskunft über Gesamtbetrag und Zinssätze der gewährten Darlehen und Kredite, die die Bank den Mitgliedern des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehenden Personen und Gesellschaften zur Verfügung gestellt hat. Für sämtliche Darlehen oder Kredite gelangen bankübliche Kriterien zur Anwendung. Die Bank hat keine Bürgschaften zugunsten von Organmitgliedern für von Dritten gewährte Darlehen abgegeben.

Prüfgesellschaft

Dauer des Mandats und Amsdauer des leitenden Revisors

Als bankengesetzliche Prüfgesellschaft amtet seit 1989 die Ernst & Young AG, Zürich. Bei der Ausübung ihres Mandats beachtet diese Gesellschaft alle massgebenden Unabhängigkeitsvorschriften.

Der verantwortliche Mandatsleiter und leitende Revisor Stefan Fuchs, dipl. Wirtschaftsprüfer, ist seit dem Geschäftsjahr 2013 für die Bank zuständig. Als von der FINMA anerkannter leitender Prüfer ist Stefan Lutz, dipl. Wirtschaftsprüfer, seit dem Geschäftsjahr 2012 tätig.

Prüfungshonorar

Die Summe der Prüfungshonorare für die Tätigkeiten als externe Prüfgesellschaft beläuft sich im Berichtsjahr auf 328 500 Franken (inkl. Mehrwertsteuer).

Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr wurden von Ernst & Young AG, Zürich, zusätzliche Honorare in Höhe von 15 893 Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für Prüfungstätigkeiten in Zusammenhang mit Retrozessionen sowie der US-Quellensteuer in Rechnung gestellt.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit- und Risk-Committee des Bankrats beurteilt die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der vom Regierungsrat ernannten und von der FINMA anerkannten externen Prüfgesellschaft.

Informationspolitik

Die alljährlich stattfindende Medienkonferenz zum Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres mit nachfolgender Berichterstattung in den Medien stellt eine wichtige Informationsquelle dar. Im Weiteren erfolgen regelmässig Informationen durch den umfassenden Geschäftsbericht und die Kommentierung des Halbjahresergebnisses. Allgemein zugänglich ist zudem die Webseite www.shkb.ch, welche ebenfalls Angaben zur Bank enthält. Ausserordentliche Ereignisse oder spezielle Bekanntmachungen werden über die Medien und das Internet kommuniziert.

Verwaltungsrat (Bankrat)/Mitglieder des Bankrats (Amtsperiode 2013–2016) – weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

	Bankrat seit	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Aktuelle Tätigkeit	Wesentliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie politische Ämter
Rinaldo Riguzzi 1946 Bankpräsident	2001	<ul style="list-style-type: none"> · Dr. oec. HSG 	<ul style="list-style-type: none"> · Präsident des Verwaltungsrates der IVF HARTMANN Holding AG 	<ul style="list-style-type: none"> · Mitglied des Aufsichtsrates der PAUL HARTMANN AG, Deutschland
Markus Furrer 1955 Vizepräsident	1997	<ul style="list-style-type: none"> · Lic. oec. publ. Universität Zürich · Geschäftsleiter Institut für Sozialanalysen · Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Corporate Identity Agentur Z&L, Zürich · Leiter Public Relations Polaroid AG, Zürich · CEO Pentax (Schweiz) AG, Wallisellen 	<ul style="list-style-type: none"> · Selbstständiger Consultant 	
Monique Eichholzer 1965	2001	<ul style="list-style-type: none"> · Lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüferin 	<ul style="list-style-type: none"> · Mitarbeiterin Redi AG Treuhand, Frauenfeld 	<ul style="list-style-type: none"> · Revisorin diverser Non-Profit-Organisationen
Florian Hotz 1979	2013	<ul style="list-style-type: none"> · Dr. oec. HSG · M.A. HSG in Law 	<ul style="list-style-type: none"> · Leiter Competence Center Customer Relationship Management, Helvetia Versicherungen, St. Gallen · Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen 	<ul style="list-style-type: none"> · Kantonsrat Schaffhausen · Vorsitzender des Aufsichtsrates CSB-System AG, Geilenkirchen, Deutschland · Mitglied des Verwaltungsrates der RSS AG, St. Gallen
Ernst Landolt 1953	2011	<ul style="list-style-type: none"> · Ing. Agr. HTL 	<ul style="list-style-type: none"> · Regierungsrat 	<ul style="list-style-type: none"> · Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Schaffhausen
Markus Müller 1954	2013	<ul style="list-style-type: none"> · Dipl. Ing. ETH Zürich · Linienspilot (ATPL) · Leadership Development Programme am Ashridge Management College, Berkhamsted United Kingdom · Leiter Operational Engineering Swissair/SWISS 	<ul style="list-style-type: none"> · Captain Swiss International Airlines · Journalist / Kolumnist 	<ul style="list-style-type: none"> · Kantonsrat Schaffhausen · Vizepräsident der SVP Schaffhausen · Vizepräsident des HEV Schaffhausen · Mitglied des Verwaltungsrates der Radio Munot AG
Christian Risch 1957	2013	<ul style="list-style-type: none"> · Dipl. Betriebsökonom FH · Dipl. Wirtschaftsprüfer 	<ul style="list-style-type: none"> · Managing Partner der BDS Consulting AG · Managing Director Occlutech Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> · Präsident des Verwaltungsrates der BDS Consulting AG, Schaffhausen · Präsident des Verwaltungsrates der Occlutech Holding AG, Schaffhausen · Präsident des Verwaltungsrates der Hans Müller AG, Schaffhausen · Mitglied des Verwaltungsrates der Escatec Gruppe, Malaysia · Mitglied in diversen weiteren Verwaltungsräten
Hans-Peter Sorg 1949	1997	<ul style="list-style-type: none"> · Lic. iur., Rechtsanwalt · Leiter Rechtsdienst Baudepartement · Kantonsgerichtspräsident Schaffhausen 	<ul style="list-style-type: none"> · Selbstständiger Rechtsanwalt 	
Dino Tamagni 1968	2013	<ul style="list-style-type: none"> · Kaufmännische Bankausbildung · Betriebsökonom FH HWZ 	<ul style="list-style-type: none"> · Geschäftsleiter Tamagni Getränke AG · Gemeinderat und Finanzreferent, Neuhausen am Rheinfall 	<ul style="list-style-type: none"> · Kantonsrat Schaffhausen · Präsident der Geschäftsprüfungskommission des Kantons Schaffhausen · Mandate als Gemeinderat Neuhausen am Rheinfall (Präsident des Verwaltungsrates der Fernheizwerk AG, Präsident und Mitglied von diversen Stiftungen) · Präsident der Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Regionalverband Schaffhausen

Mitglieder der Geschäftsleitung – weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

	Position	bei der Schaffhauser Kantonalbank seit	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Wesentliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie politische Ämter
Martin Vogel 1959	Vorsitzender der Geschäftsleitung	2008	Eidg. Diplom in Bankwirtschaft Credit Management SBC, New York Columbia University (Senior Executive Program) Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Diverse Tätigkeiten bei der UBS (inklusive vormals SBV und SBG) im In- und Ausland, zuletzt als Leiter Firmenkunden Schweiz Seit 2009 Vorsitzender der Geschäftsleitung und 1.11.2012 – 31.8.2013 Bereichsleiter Firmenkunden a.i.	Präsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schaffhauser Kantonalbank; Verwaltungsrat Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB), Basel; Vorstandsmitglied IVS Industrie- und Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen; Kommissionsmitglied Swiss GAAP FER (Fachempfehlung zur Rechnungslegung); Verwaltungsrat Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein, Schaffhausen; Verwaltungsrat Corvaglia Gruppe, Eschlikon
Andreas Liberato 1964	Mitglied der Geschäftsleitung und Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung	1998	Eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter Managementausbildung am Swiss Finance Institute Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Leiter Portfolio Management SBV, Schaffhausen Leiter Private Banking Schweiz beim SBV, Schaffhausen Seit 1998 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Individualkunden 1998–2008 Bereichsleiter Private Kunden ab Ende 2008	Mitglied der Verwaltungskommission der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen Mitglied der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung des Kantons Schaffhausen
Beat Bachmann 1975	Mitglied der Geschäftsleitung	1999	Dipl. Betriebsökonom HWV Financial Risk Manager (FRM), Global Association for Risk Professionals (GARP) Diplomierter Controller SGBS, St. Galler Business School Verschiedene Weiterbildungen Diverse Tätigkeiten bei der Schaffhauser Kantonalbank, zuletzt als Leiter Finance & Risk Seit 2011 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Marktleistungen	Vizepräsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schaffhauser Kantonalbank
Werner Gut 1964	Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.9.2013	2013	Eidg. Diplom in Bankwirtschaft Managementausbildung an der Universität Zürich Executive Management Program am IMD Lausanne Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Diverse Tätigkeiten bei der Zürcher Kantonalbank, zuletzt als Marktgebietsleiter Firmenkunden Zürich-City Seit 2013 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Firmenkunden	
Jörg Steinemann 1959	Mitglied der Geschäftsleitung	2000	Dipl. Betriebsökonom HWV Managementausbildung am Swiss Finance Institute Verschiedene Weiterbildungen im In- und Ausland Diverse Tätigkeiten bei UBS im In- und Ausland, zuletzt Leiter Logistik UBS Asset Management Switzerland AG, Zürich Projektleiter IT-Lösung Clariden Bank, Zürich Seit 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Bereichsleiter Logistik 2000– 2008 Bereichsleiter Operations & IT ab Ende 2008	Verwaltungsratspräsident Finnova AG, Lenzburg Mitglied Fachausschuss KSD (Informatikorganisation von Kanton und Stadt Schaffhausen)

Sich in der Region bewegen,
heisst Gemeinsames finden.

Tobias Futterer, Landmaschinenmechaniker GVS Agrar Schaffhausen
Matthias Hauser, Mitarbeiter Produkt- und Prozessmanagement Schaffhauser Kantonalbank



Jahresrechnung

46 Bilanz per 31.12.2013

48 Erfolgsrechnung 2013

50 Mittelflussrechnung 2013

Bilanz per 31. Dezember 2013 (vor Gewinnverwendung)

in CHF 1 000

AKTIVEN	Anhang	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
Flüssige Mittel		454 134	56 779	397 356	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren		513	532	–20	–3.7
Forderungen gegenüber Banken	3.6	197 581	195 522	2 058	1.1
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	546 351	640 397	–94 046	–14.7
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	4 406 697	3 954 183	452 514	11.4
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	37	80	–44	–54.3
Finanzanlagen	3.2, 3.6	224 378	231 416	–7 038	–3.0
Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	1 830	1 830		
Sachanlagen	3.4	19 328	19 150	178	0.9
Rechnungsabgrenzungen		3 527	4 138	–611	–14.8
Sonstige Aktiven	3.5	27 889	39 221	–11 332	–28.9
TOTAL AKTIVEN		5 882 265	5 143 249	739 016	14.4
– Total nachrangige Forderungen		1 848	1 785	63	3.5
– Total Forderungen gegenüber Kanton Schaffhausen			10 000	–10 000	–100.0
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken		5 286	38 048	–32 763	–86.1
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2 638 879	2 439 021	199 859	8.2
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3.7	1 170 741	974 531	196 210	20.1
Kassenobligationen	3.7	301 623	325 462	–23 839	–7.3
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.7, 3.8	803 000	417 000	386 000	92.6
Rechnungsabgrenzungen		18 377	17 376	1 000	5.8
Sonstige Passiven	3.5	69 240	85 829	–16 588	–19.3
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	132 160	133 495	–1 336	–1.0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9, 3.11	454 079	434 598	19 481	4.5
Grundkapital	3.10, 3.11	65 000	65 000		
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	187 517	177 359	10 158	5.7
Gewinnvortrag	3.11	23	30	–7	–23.5
Jahresgewinn	3.11	36 340	35 500	840	2.4
TOTAL PASSIVEN		5 882 265	5 143 249	739 016	14.4
– Total Verpflichtungen gegenüber Kanton Schaffhausen		91 349	94 512	–3 163	–3.3

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	Anhang	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	52 683	61 266	-8 583	-14.0
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	41 695	34 702	6 993	20.2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	14 402	14 402		
Derivative Finanzinstrumente	4.3				
– Positive Wiederbeschaffungswerte		17 137	20 474	-3 337	-16.3
– Negative Wiederbeschaffungswerte		22 834	39 251	-16 417	-41.8
– Kontraktvolumen		1 026 662	1 047 406	-20 744	-2.0
Treuhandgeschäfte	4.4	648	1 364	-716	-52.5

Erfolgsrechnung 2013

in CHF 1 000

	Anhang	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag	5.1	94 091	97 963	-3 871	-4.0
Zins- und Dividenertrag aus Handelsbeständen					
Zins- und Dividenertrag aus Finanzanlagen		3 970	3 974	-5	-0.1
Zinsaufwand		-30 809	-34 006	3 197	-9.4
SUBTOTAL ERFOLG ZINSENGESCHÄFT		67 252	67 931	-679	-1.0
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		1 450	1 336	114	8.5
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		26 827	26 161	666	2.5
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		6 461	6 458	3	0.0
Kommissionsaufwand		-1 976	-1 406	-570	40.6
SUBTOTAL ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT		32 761	32 549	212	0.7
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT	5.2	6 869	7 569	-700	-9.2
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		3 989	1 660	2 328	-
Beteiligungsertrag		1 880	1 708	172	10.1
Liegenschaftenerfolg		239	315	-76	-24.1
Anderer ordentlicher Ertrag		180	1 133	-953	-
Anderer ordentlicher Aufwand		-1 404	-7	-1 396	-
SUBTOTAL ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG		4 884	4 809	75	1.6
BETRIEBSERTRAG		111 766	112 858	-1 092	-1.0
Personalaufwand	5.3	-38 390	-37 250	-1 140	3.1
Sachaufwand	5.4	-13 605	-14 082	477	-3.4
SUBTOTAL GESCHÄFTSAUFWAND		-51 995	-51 332	-663	1.3
BRUTTOGEWINN		59 771	61 526	-1 755	-2.9
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-2 898	-3 098	199	-6.4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	-1 431	-3 509	2 078	-59.2
ZWISCHENERGEBNIS		55 442	54 920	523	1.0

	Anhang	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
ZWISCHENERGEBNIS		55 442	54 920	523	1.0
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	675	1 260	-585	-46.4
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-19 777	-20 680	903	-4.4
JAHRESGEWINN		36 340	35 500	840	2.4
Jahresgewinn		36 340	35 500	840	2.4
Gewinnvortrag		23	30	-7	-23.5
TOTAL BILANZGEWINN		36 363	35 530	833	2.3

GEWINNVERWENDUNG

Verzinsung Grundkapital		-1 333	-1 647	314	-19.1
Zuweisung in Gewinnvortrag		-10	-23	13	-56.8
ZWISCHENTOTAL		35 020	33 860	1 160	3.4
Ausschüttungsquote Kanton aus Zwischentotal		60%	70%	-10%	
Abgeltung Staatsgarantie/ Steuerbefreiung und übrige Ausschüttung		-21 012	-23 702	2 690	-11.3
Zuweisung an die Allgemeine gesetzliche Reserve		-14 008	-10 158	-3 850	37.9

Mittelflussrechnung 2013

in CHF 1 000

	2013 Mittelherkunft	2013 Mittelverwendung	2012 Mittelherkunft	2012 Mittelverwendung
MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)	33 646	0	30 295	0
Jahresgewinn	36 340		35 500	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2 898		3 098	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		1 336		3 192
Reserven für allgemeine Bankrisiken	19 481		20 179	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	611		2 121	
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 000		257	
Ausschüttung Vorjahr		25 349		27 668
MITTELFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN	0	0	0	0
Veränderung Grundkapital				
MITTELFLUSS AUS VORGÄNGEN IN SACHANLAGEN UND BETEILIGUNGEN	0	3 076	0	4 499
Beteiligungen		4	97	
Sachanlagen		3 072		4 596

	2013 Mittelherkunft	2013 Mittelverwendung	2012 Mittelherkunft	2012 Mittelverwendung
MITTELFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT	366 742	0	0	29 602
Verpflichtungen gegenüber Banken		32 763	35 144	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	199 859		220 276	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	196 210			22 232
Kassenobligationen	72 644	96 483	37 169	87 237
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	396 000	10 000	49 000	51 000
Forderungen aus Geldmarktpapieren	20			18
Forderungen gegenüber Banken		2 058	171 460	
Forderungen gegenüber Kunden	94 046			103 778
Hypothekarforderungen		452 514		293 380
Finanzanlagen	7 038		16 423	
Sonstige Positionen		5 256		1 428
LIQUIDITÄT	0	397 312	3 806	0
Flüssige Mittel		397 356	3 790	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	44		16	

Sich in der Region bewegen,
heisst auf lokale Partner vertrauen.

Ines Grube, Verkäuferin Zuckerbäckerei Ermatinger Schaffhausen
Kilian Bolli, Leiter Recht & Compliance Schaffhauser Kantonalbank



1

TORTOUR
BEST STOP CYCLING AROUND SWITZERLAND

Kilian Bolli

Anhang zur Jahresrechnung 2013

56 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

62 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

65 3. Informationen zur Bilanz

76 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

78 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die Schaffhauser Kantonalbank ist die Bank der Schaffhauserinnen und Schaffhauser und die führende Universalbank im Kanton. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz in Schaffhausen sowie an weiteren sechs Standorten erbracht.

Der nach den Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) berechnete Personalbestand beträgt auf Vollzeitstellen umgerechnet 269 Personen (Vorjahr 264); darin sind – jeweils zu 50% berücksichtigt – 17 Lernende und Praktikanten (Vorjahr 18) enthalten.

Die nachstehenden Sparten prägen das Geschäft der Schaffhauser Kantonalbank.

Bilanzgeschäft

Hauptgeschäftssparte und zugleich bedeutendste Einnahmequelle mit einem Anteil von 60% am gesamten ordentlichen Ertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis, womit hauptsächlich Wohnbauten finanziert werden. Die Kundengelder einschliesslich Kassenobligationen belaufen sich auf 70% der Bilanzsumme.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 29% zum Betriebsertrag bei. Die Schaffhauser Kantonalbank bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universalbank an. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst insbesondere Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftendepot, Wertschriftenhandel, Devisenhandel, Treuhandanlagen, Zahlungsverkehr sowie Steuer- und Erbschaftsberatung. Diese Dienstleistungen werden sowohl von Privatkunden als auch von institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Wertschriftenhandel, das Changegeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben.

Risikopolitik und Risikomanagement

Das Bankgeschäft ist untrennbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Die Risikopolitik der Schaffhauser Kantonalbank definiert die Grundsätze und Ziele sowie den Rahmen des Risikomanagements in der Bank. Oberstes Ziel der Risikopolitik ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes der Bank. Zur optimalen Bewirtschaftung der Risiken werden diese in folgende Kategorien eingeteilt:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Operationelle Risiken
- Kommissionseinkommensrisiken
- Strategische Risiken

Die Schaffhauser Kantonalbank minimiert mit einem proaktiven Risikomanagement unerwünschte Risiken. Einen zentralen Platz nimmt dabei das Risikobewusstsein jedes einzelnen Mitarbeitenden bei seiner täglichen Arbeit ein. Dies bildet das Fundament einer gesunden Risikokultur.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Bank trägt der Bankrat. Die Risikopolitik bildet die Basis des Risikomanagements unserer Bank und liegt in der Kompetenz des Bankrats. Sie wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Für die Umsetzung der Risikopolitik ist die Geschäftsleitung zuständig. Die Führungsorgane des Instituts befassen sich periodisch mit der Identifikation, Steuerung und Überwachung der Risiken. Der

Bankrat hat sich letztmals an seiner Sitzung vom September 2013 mit der Gesamtübersicht der wesentlichen Risiken befasst, denen die Schaffhauser Kantonalbank ausgesetzt ist. Das Risikoreporting bietet eine umfassende Übersicht über die wesentlichen Risiken. Es wird mit dem Ziel der Funktionentrennung im Risikocontrolling weitestgehend unabhängig von denjenigen Einheiten erstellt, welche das Risikomanagement betreiben. Ergänzt wird das Risikoreporting durch das umfangreiche Limitensystem sowie die Berechnung der Risikotragfähigkeit. Das Limitensystem führt in den Risikokategorien verschiedene Limiten zusammen und überwacht deren Einhaltung. Die Risikotragfähigkeit berechnet die erwarteten Verluste in verschiedenen Basis- und Stressszenarien der Risikokategorien und stellt sie dem Deckungswert aus dem laufenden Ergebnis und aus den freien verfügbaren Eigenmitteln gegenüber.

Kreditrisiken

Unser starkes Engagement im Kreditgeschäft verlangt eine hohe Aufmerksamkeit bei den Kreditrisiken. Für die Überwachung und Steuerung von Kreditrisiken werden verschiedene Instrumente und Prozesse eingesetzt. Das interne Rating-Modell «Credit Master», welches von der RSN (Risk Solution Network AG) entwickelt wurde und derzeit bei 15 Kantonalbanken im Einsatz steht, unterstützt den Rating-Prozess für Firmenkunden systemtechnisch. Die Schaffhauser Kantonalbank ist eine von 20 RSN-Banken, welche zusammen einen statistisch relevanten Datenpool zur Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Ratingmodelle eingeführt haben. Die Ratingeinteilung erfolgt nach sorgfältiger Analyse einer Vielzahl von qualitativen und quantitativen Faktoren, die als Bonitätsmerkmale in die Gesamtbeurteilung einfließen. Die Ratings werden grundsätzlich einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst, wobei auch laufende Ratinganpassungen möglich sind. Die Kreditvergabe basiert auf bank-

üblichen Prüfungskriterien und Belehnungsmargen sowie einer periodischen Vorlage zur Neubeurteilung.

Bei hypothekarisch gedeckten Krediten gehören bei Neukrediten aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte zu jeder Vorlage. Bei der Verlängerung eines bestehenden Kredites wird die vorhandene Objektbewertung plausibilisiert oder neu erstellt. Die Bewertungen erfolgen je nach Objektkategorie mit verschiedenen Methoden; für marktgängige selbstgenutzte Immobilien unter anderem mit dem «hedonistischen Bewertungsmodell» des IAZI (Informations- und Ausbildungs-Zentrum für Immobilien AG). Die maximale Belehnungshöhe von Grundpfandobjekten richtet sich nach der Verkäuflichkeit des Pfandobjektes, welche von Faktoren wie Lage, Zustand oder Objekttyp (z.B. Einfamilienhaus oder Gewerbeobjekt) beeinflusst wird. Die Schaffhauser Kantonalbank hat im grundpfandgesicherten Hypothekengeschäft so genannte Exceptions to Policy (EtP) definiert. EtP-Geschäfte unterliegen einem speziellen Bewilligungsprozess und einem kürzeren Überprüfungsintervall. Kurante Sicherheiten, wie z. B. Kontoguthaben, Edelmetalle oder Wertschriften, werden grundsätzlich gemäss aktuellen Marktpreisen bewertet. Die Belehnung erfolgt in diesen Fällen unter Abzug festgelegter Margen in Abhängigkeit der Wertschwankungsbreite der zugrundeliegenden Sicherheiten.

Kreditrisiken werden anhand von Limiten und Vorperiodenvergleichen quartalsweise überprüft und halbjährlich im Rahmen der Risiko-Berichterstattung an die Geschäftsleitung und den Bankrat rapportiert. Darüber hinaus erstellt das Credit Office jährlich einen umfassenden Bericht über das Kreditgeschäft.

Die Identifikation von Positionen mit einem Einzel-Wertberichtigungsbedarf erfolgt mit periodischen Überprüfungen des Kreditportefeuilles. So sollen Ausfallrisiken möglichst frühzeitig identifiziert, bewertet und einer risikoreduzierenden Betreuung zugeführt werden. Wird in der aktuellen

Situation erwartet, dass der Kreditnehmer seinen zukünftigen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, bezeichnet die Bank diese Kredite als gefährdete Forderungen (Impaired Loans). Als überfällige Forderungen (Non-Performing Loans) werden Kreditpositionen eingestuft, bei welchen die vertraglich fixierten Zins- oder Kapitalzahlungen mindestens 90 Tage ausstehend sind oder sich der Kreditnehmer in Liquidation befindet. Die Zinsen werden weiterhin belastet. Der bei der Bank verbuchte Zinsertrag wird aber in der Erfolgsrechnung als Minusertrag berücksichtigt und vorsichtshalber zurückgestellt. Die Betreuung von Impaired und Non-Performing Loans wird durch Recovery-Spezialisten sichergestellt, die über ein modernes Instrumentarium zur Bearbeitung dieser Forderungen verfügen. Die Entwicklung der Recovery-Positionen wird halbjährlich im Rahmen der Recovery Berichterstattung an den Bankrat rapportiert. Neben den Einzel-Wertberichtigungen werden für die zusätzlichen Risiken ergänzend Pauschal-Wertberichtigungen gebildet. Diese werden auf der Basis der ausstehenden Kreditvolumina, der nicht beanspruchten Kreditlimiten und der Eventualverpflichtungen berechnet.

Die Bewirtschaftung der Bankenbeziehungen erfolgt durch den Korrespondenzbanken-Verantwortlichen. Die Überwachung der Klumpenrisiken und der Limiten wird zentral im Risikocontrolling in Zusammenarbeit mit den Unternehmensbereichen wahrgenommen. Diese Fachstelle ist für die Erfassung, Berechnung und Meldung von Klumpenrisiken zuständig. Wir verfügen über eine Maximallimite für aktivseitige Kunden- und Bankenbeziehungen im Ausland von 15% der Bilanzsumme.

Marktrisiken

Das Asset- und Liability-Management-Committee (ALCO) überwacht und steuert zentral das Zinsänderungsrisiko, das wichtigste Marktrisiko der Schaffhauser Kantonbank. Zur Messung, Limitierung, Steuerung und

Überwachung werden Sensitivitäts-, Barwert-, Ertragswert- und Gap-Analysen vorgenommen, welche in das monatliche Reporting des Risikocontrollings einfließen. Für die dazu notwendigen statischen und dynamischen Simulationen wird die Standardsoftware «ALM Focus» der spezialisierten Beratungsfirma Sungard eingesetzt. Damit werden zusätzlich periodische Stresstests durchgeführt. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär durch ein aktives Bilanzmanagement. Es werden ergänzend spezifische Absicherungsinstrumente in Form derivativer Instrumente (vorwiegend Interest Rate Swaps) eingesetzt. Für die operative Umsetzung ist das Treasury zuständig. Im Asset- und Liability-Management lassen wir uns im Sinne einer second opinion von Sungard begleiten.

Die Eigenkapital-Sensitivität – gemessen als prozentuale Veränderung des Eigenkapital-Marktwerts bei einer parallelen Zinskurven-Verschiebung von +100 Bp – betrug per 31.12.2013 –4.76%.

Für das Management der Liquiditätsrisiken wird vierteljährlich ein Stresstest durchgeführt, um die Liquiditätssituation im Krisenfall zu prüfen. Dieser Stresstest gibt uns Sicherheit für einen allfälligen bankindividuellen oder systemspezifischen Stressfall. Das zeitnahe Management der Liquiditätsströme hilft, potenzielle Refinanzierungsquellen sowie die Verwertbarkeit der Aktiven in der Krisensituation zu sichern (als Sicherheit oder zum Verkauf mit Haircut [Abschlag] unter Berücksichtigung der Marktliquidität). Ergänzt wird dies durch bereits vorgängig definierte Massnahmen und die Aufbau-Organisation für den Krisenfall. Für das operative Liquiditätsmanagement ist das Treasury verantwortlich. Dabei gilt es unter anderem auch, die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen an die Liquiditätshaltung sicherzustellen (Mindestreserven und Gesamtliquidität).

Zur Begrenzung der übrigen Marktrisiken wie Kursänderungs-, Fremdwährungs- und Immobilienpreisrisiken sind Kompetenzstufen und Risikolimiten festgelegt. Ein Berichtssystem orientiert über die Entwicklung der

Bestände sowie deren Marktbewertung. Beim Eigenhandel mit Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten pflegen wir eine vorsichtige Politik. Wir haben für Devisen, Edelmetalle/Münzen, Zinsinstrumente und Aktien im Handelsbuch eine Limite von 27 Mio. Franken festgelegt und können damit gemäss Artikel 83 der Eigenmittelverordnung (ERV) die Marktrisiken nach dem vereinfachten «De-Minimis-Verfahren» melden. Die Einhaltung der Volumenlimite der «De-Minimis-Regelung» wird täglich überwacht.

Operationelle Risiken

Bei den Operationellen Risiken geht es gemäss den Richtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht um die Gefahr von Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreffen. Eine zentrale Bedeutung beim Management dieser vielschichtigen Risiken hat bei der Schaffhauser Kantonalbank die Optimierung der Prozessabläufe. Durch einen klaren Fokus auf geführte Prozesse, einen hohen Standardisierungsgrad in der Abwicklung sowie weitgehende Systemintegration wird die Geschwindigkeit beim Kunden erhöht und zudem bei geringeren Kosten eine hohe Qualität der Leistungserstellung gesichert. Darüber hinaus werden die Operationellen Risiken mittels Reglementen und Weisungen, Dokumentation der Prozessabläufe, einer weitreichenden Gewaltentrennung und systemunterstützter Kontrollen begrenzt. Das Interne Kontroll-System (IKS) führt ein periodisches Reporting der Kontrolltätigkeiten mit dezentralen Verantwortlichkeiten zentral im Risikocontrolling zusammen. Die interne Revision überprüft das IKS periodisch und rapportiert direkt an den Bankrat. Das umfassende Risikoreporting bildet das Fundament für das Management von Operationellen Risiken. Die Bank sammelt systematisch die Verlustdaten aus Operationellen Risiken und führt periodisch Risk

Assessments durch. Neue Produkte werden vorgängig systematisch auf ihre Risiken geprüft.

Wir verfügen über ein Business Continuity Planning (BCP). Das BCP hat zum Ziel, Geschäftsunterbrüche zu verkürzen, deren optimale Bewältigung sicherzustellen und sie nach Möglichkeit komplett zu vermeiden. Zu diesem Zweck wird unter anderem ein Backup-Rechenzentrum betrieben. Die zentral geführte, von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Abteilung Recht & Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank dauernd im Einklang mit den gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften sowie marktüblichen Standards und Standesregeln ist. Sie sorgt dafür, dass die Reglemente und Weisungen an geänderte Bestimmungen angepasst werden. Dabei sind nicht allein die Vorschriften der schweizerischen Rechtsordnung zu beachten, sondern im grenzüberschreitenden Bankdienstleistungsgeschäft auch die ausländische. Recht & Compliance führt zu diesem Zweck periodische Kontrollen durch, um frühzeitig entsprechende Risiken erkennen und gegebenenfalls beseitigen zu können. Solche Kontrollen finden insbesondere in Bezug auf die Einhaltung der Standesregeln zu den Sorgfaltspflichten der Banken (VSB 08), die Einhaltung der Verpflichtungen aus dem QI-Agreement (Qualified Intermediary), die Geldwäschereiprävention sowie die Einhaltung der Einschränkungen bezüglich der Anlagegeschäfte des Personals statt. Recht & Compliance führt auch laufend Ausbildungen der Mitarbeiter in diesen Themen durch und betreibt die Meldestelle für Unregelmässigkeiten (Whistleblowing). Mittels Compliance-Bericht erfolgt jährlich eine unabhängige Berichterstattung an die Geschäftsleitung, das Audit- und Risk-Committee und den Bankrat. Der Bericht beinhaltet die Entwicklung des Compliance-Risikos, den aktuellen Stand, schwerwiegende Compliance-Verletzungen sowie die Tätigkeit in der vergangenen Periode. Ausserordentliche Ereignisse werden unverzüglich mit den

verantwortlichen Kompetenzträgern aufgenommen. Risiken aus Outsourcing bestehen nicht, da keine ausgelagerten geschäftskritischen Prozesse existieren.

Kommissionseinkommensrisiken

Ziel des Managements von Kommissionseinkommensrisiken ist es, die Entwicklung der Kommissionen aus der Verwahrung bzw. Verwaltung der Kundenvermögensbestände, der daraus generierten Umsätze sowie aus weiteren Dienstleistungen zu antizipieren und frühzeitig Massnahmen einzuleiten.

Strategische Risiken

Im Rahmen des Strategischen Risikomanagements stellt die Schaffhauser Kantonalbank sicher, Risiken aus der Veränderung des politischen, ökonomischen, ökologischen, soziokulturellen und technologischen Umfelds frühzeitig zu erkennen und in die Risikobetrachtungen zu integrieren. Der Erfolg der gewählten Strategien inklusive des Fortschritts der Umsetzung wird regelmässig überprüft.

Regulatorische Eigenmittelunterlegung der Risiken

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Kreditrisiken, die Marktrisiken und die Operationellen Risiken stehen den Banken verschiedene Ansätze zur Verfügung. Die Schaffhauser Kantonalbank wendet den Schweizer Standardansatz bei den Kreditrisiken, den De-Minimis-Ansatz bei den Marktrisiken und den Basisindikatoransatz bei den Operationellen Risiken an. Mit einem Eigenmitteldeckungsgrad von 297% (exklusiv antizyklischer Kapitalpuffer) verfügen wir per 31.12.2013 unter den 24 Kantonalbanken über die stärkste Eigenkapitalbasis im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken. Diese hervorragende Eigenkapitalausstattung

ist Ausdruck unserer auf Sicherheit und Kontinuität ausgerichteten Strategie und erfüllt auch die revidierten regulatorischen Anforderungen problemlos.

Die Informationen gemäss den Offenlegungsvorschriften der Eigenmittelverordnung publiziert die Schaffhauser Kantonalbank auf ihrer Homepage www.shkb.ch. Auf Anfrage werden sie auch in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonbank, den Richtlinien der FINMA (Eidgenössische Finanzmarktaufsicht) sowie den Bestimmungen der Schweizer Börse. Die Jahresrechnung der Schaffhauser Kantonbank ist so gestaltet, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften wiedergibt (True and Fair View Prinzip).

Erfassung und Bilanzierung

Die Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu dem am letzten Bankwerktag geltenden Tageskurs bewertet. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft erfolgswirksam verbucht. Für die Währungsumrechnungen wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
USD	0.8880	0.9147	0.9403
EUR	1.2247	1.2069	1.2165

Flüssige Mittel; Forderungen aus Geldmarktpapieren; Forderungen gegenüber Banken; Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden in den Rechnungsabgrenzungen verbucht und über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Kunden; Hypothekarforderungen

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Für latente Ausfallrisiken, die nicht einzelnen Positionen zugeordnet werden können, bestehen zusätzliche Pauschal-Wertberichtigungen, die aufgrund der bisherigen Erfahrung und entsprechend dem ausstehenden Kreditvolumen/den ausstehenden Kreditlimiten und den Eventualverpflichtungen berechnet werden.

REPO-Geschäfte (Pensionsgeschäfte mit Wertschriften)

«Reverse Repurchase-» und «Repurchase Agreements» werden wie Vorshüsse gegen Deckung durch Wertschriften oder als Einlage gegen Verpfändung von Wertschriften der Bank bilanzmässig erfasst. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Sicherung des Kredites verpfändet worden wären.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Bilanzierung der Handelsbestände erfolgt zum Fair Value per Bilanzstichtag.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden primär die als mittelfristige Liquiditätsreserven gehaltenen Obligationenbestände sowie allfällige weitere mit der Absicht der langfristigen Anlage erworbene Wertschriften und Edelmetalle ausgewiesen. Die Bilanzierung der festverzinslichen Schuldtitel (Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit) erfolgt nach der Accrual-Methode. Bei dieser Methode wird ein beim Kauf festverzinslicher Anlagen resultierendes Agio oder Disagio über die Restlaufzeit abgegrenzt, bonitätsbedingte Wertveränderungen werden sofort erfolgswirksam verbucht. Die Bilanzierung der restlichen festverzinslichen Schuldtitel und der Beteiligungspapiere erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Die zur Veräusserung vorgesehenen Liegenschaften sind in den Finanzanlagen bilanziert und werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen Anlagevermögen verbucht.

Die Abschreibungen werden linear errechnet. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Anlagegruppen beträgt:

Immobilien	25 Jahre
Büromobiliar und Mobilien	5 Jahre
Hardware	3 Jahre
Software	3 Jahre
Kunstgegenstände	2 Jahre

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen Anlagevermögen verbucht.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Rechnungslegung der Vorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Die Mitarbeiter der Schaffhauser Kantonalbank sind der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vorsorgeeinrichtung, welche im Beitragsprimat geführt wird. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung, die bei einer Sammelstiftung geführt wird. Diese Versicherung wird ebenfalls im Beitragsprimat geführt. Die Beiträge sind im Reglement abschliessend festgelegt.

Die Ermittlung der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen basiert dabei auf den nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet. Für die Abdeckung des latenten Ausfallrisikos auf nicht einzelwertberichtigten Positionen werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Bilanzierung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen erfolgt unter der Passivposition Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Risikomanagement

Dieser Teil wird unter «1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit» ab Seite 56 abgehandelt.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken dienen der allgemeinen Risikovorsorge. Sie gelten als Eigenmittel im Sinne der Bankenverordnung. Sowohl auf dem Bestand als auch auf den Zuweisungen werden aufgrund der Steuerbefreiung keine latenten Steuern berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg wird unter dem Handelsertrag erfasst.

Die im Rahmen des Asset und Liability Management eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem zugrunde liegenden Geschäft.

Für die am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente (Handelspositionen und Absicherungsgeschäfte) werden die Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und zusammen mit dem Kontraktvolumen in der Ausserbilanz ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition nominal verrechnet.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Berichtsjahr wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht geändert.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2013

in CHF 1 000

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
AUSLEIHUNGEN				
Forderungen gegenüber Kunden	53 423	86 282	406 646	546 351
Hypothekarforderungen	4 406 697			4 406 697
– davon Wohnliegenschaften	3 562 451			3 562 451
– davon Büro- und Geschäftshäuser	135 483			135 483
– davon Gewerbe und Industrie	583 426			583 426
– davon Übrige	125 338			125 338
TOTAL AUSLEIHUNGEN	4 460 121	86 282	406 646	4 953 048
Vorjahr	4 043 848	93 466	457 265	4 594 580
AUSSERBILANZ				
Eventualverpflichtungen	5 012	7 404	40 268	52 683
Unwiderrufliche Zusagen	18 479		23 216	41 695
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			14 402	14 402
TOTAL AUSSERBILANZ	23 490	7 404	77 886	108 780
Vorjahr	13 181	7 175	90 015	110 371
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN				
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
TOTAL GEFÄHRDETE FORDERUNGEN	278 711	180 739	97 972	101 297
Vorjahr	288 221	185 451	102 770	106 085

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der kleinere Wert

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

in CHF 1 000

	2013	2012
HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN		
Schuldtitle		
– davon börsenkotiert		
– davon nicht börsenkotiert		
Beteiligungstitel		
Edelmetalle	37	80
TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN	37	80
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		

	Buchwert 2013	Buchwert 2012	Fair Value 2013	Fair Value 2012
FINANZANLAGEN				
Schuldtitle	151 910	142 784	154 251	147 576
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	151 910	142 784	154 251	147 576
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet				
Beteiligungstitel (inkl. Fondsanteile)	69 843	88 042	84 047	96 636
– davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle				
Liegenschaften	2 625	590	2 625	677
TOTAL FINANZANLAGEN	224 378	231 416	240 923	244 890
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	136 857	127 703	138 954	132 037

	2013	2012
BETEILIGUNGEN		
BETEILIGUNGEN OHNE KURSWERT	1 830	1 830

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

in CHF 1 000

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	2013	2013	2012	2012
			Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote in %	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote in %
Unter den Beteiligungen bilanziert						
– finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	10.64	500	10.64
– Swisssanto Holding AG	Bern	Beteiligungen	24 204	3.75	24 204	3.75
– Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut	825 000*	2.18	825 000*	2.18

* davon 20% einbezahlt

Keine der Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1 000

BETEILIGUNGEN	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2012	2013			
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende 2013
Übrige Beteiligungen	9 556	-7 726	1 830	4		-4	1 830
TOTAL BETEILIGUNGEN	9 556	-7 726	1 830	4	0	-4	1 830

SACHANLAGEN

Liegenschaften	78 227	-61 443	16 785	538		-821	16 502
– davon Bankgebäude	66 681	-49 906	16 775	538		-811	16 502
– davon andere Liegenschaften	11 547	-11 537	10			-10	0
Übrige Sachanlagen	16 043	-14 142	1 901	1 409		-1 316	1 994
Objekte im Finanzierungsleasing			0				0
Übriges	5 694	-5 229	465	1 125		-758	832
TOTAL SACHANLAGEN	99 964	-80 814	19 150	3 072	0	-2 895	19 328

Brandversicherungswert der Liegenschaften	81 757
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	17 452
Nicht bilanzierte Leasingverträge: Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten	37
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	keine

Im Berichtsjahr wurden bereits abgeschriebene Sachanlagen im Wert von TCHF 801 und Beteiligungen im Wert von TCHF 310 ausgebucht.

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1 000

	2013		2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	17 137	22 834	20 474	39 251
Ausgleichskonto	9 383		17 006	
Indirekte Steuern		3 019		3 369
Coupons und Zinsausstände		61		61
Übrige Aktiven und Passiven	1 369	43 326	1 741	43 149
– davon Jubiläumsfonds		15 025		15 016
– davon Fonds «KMU-Initiative» der Schaffhauser Kantonalbank		27 100		26 900
TOTAL SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN	27 889	69 240	39 221	85 829

3.6 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1 000

	2013		2012	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtung resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtung resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	3 000	3 000	11 700	11 700
Eigene Wertschriften (Finanzanlagen)	37 229		31 170	
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	335 051	253 000	321 891	217 000

	2013	2012
DARLEHENS- UND PENSIONSGESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN		
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	129 574	108 621
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften		6 403
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		6 031
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		6 031
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	130 141	108 866
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften		

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1 000

	2013	2012
Bilanzposition		
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	182	192
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	28 012	19 087
Eigene Kassenobligationen	55 000	50 000
Eigene Anlehensobligationen		
TOTAL VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN	83 194	69 279

Die Schaffhauser Kantonalbank führt keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Bank ist für die obligatorische berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeiter der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen angeschlossen. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung, die im Anschluss an eine Sammelstiftung geführt wird. Die Rechnungslegung der Pensionskasse sowie der Kaderversicherung entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

	Überdeckung (+) Unterdeckung (-)	Stand Ende 2013 Rückstellungen der Schaffhauser Kantonalbank	Stand Ende 2012 Rückstellungen der Schaffhauser Kantonalbank	2013 Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	2013 Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	2013 Vorsorge- aufwand im Personalaufwand	2012 Vorsorge- aufwand im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung	-1 300	-5 403	-5 797	-395	3 581	3 186	3 316

Die Über-/Unterdeckung basiert auf einer Hochrechnung, abgeleitet vom letzten testierten Abschluss der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen vom 31.12.2012.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in CHF 1 000

	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	vorzeitige Kündigung	2013	2012
	2007	2.500%	26.03.2014	unkündbar	200 000	200 000
	2013	0.250%	28.10.2016	unkündbar	100 000	
	2013	1.125%	24.04.2023	unkündbar	150 000	
	2013	1.750%	28.10.2025	unkündbar	100 000	
Total Obligationenanleihen					550 000	200 000
Total Pfandbriefdarlehen (gewichteter Zinssatz)		1.792%	2014–2023		253 000	217 000
TOTAL OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN					803 000	417 000

Die ausstehenden Obligationenanleihen sind nicht nachrangig.

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1 000

						2013
	Stand Ende 2012	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge/überfällige Zinsen/Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2013
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	127 598	-2 000	549	8 565	-14 054	120 658
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	5 797	-395				5 403
Übrige Rückstellungen	100	-1		6 000		6 099
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ	133 495	-2 396	549	14 565	-14 054	132 160
RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	434 598	0	0	19 481	0	454 079

3.10 Gesellschaftskapital

in CHF 1 000

Das zu 100% vom Kanton Schaffhausen zur Verfügung gestellte Grundkapital beträgt per 31.12.2013 65 Mio. Franken.

ZINS- UND FÄLLIGKEITS-BEDINGUNGEN DES GRUNDKAPITALS	Fälligkeiten								Total
	2014	2015	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Zinssatz									
0.830 %						5 000			5 000
0.880 %						5 000			5 000
1.060 %							5 000		5 000
1.500 %							5 000		5 000
1.550 %								5 000	5 000
1.990 %					5 000				5 000
2.060 %					10 000				10 000
2.200 %				5 000					5 000
2.400 %		5 000							5 000
2.450 %			5 000						5 000
2.800 %	5 000								5 000
3.375 %			5 000						5 000
TOTAL	5 000	5 000	10 000	5 000	15 000	10 000	10 000	5 000	65 000

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1 000

Eigenkapital am 1.1.2013	
Grundkapital	65 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	177 359
Reserven für allgemeine Bankrisiken	434 598
Bilanzgewinn	35 530
TOTAL EIGENKAPITAL AM 1.1.2013 (VOR GEWINNVERWENDUNG)	712 487
+ Erhöhung Reserven für allgemeine Bankrisiken	19 481
– Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	–25 349
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	36 340
TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2013 (VOR GEWINNVERWENDUNG)	742 960
Grundkapital	65 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	187 517
Reserven für allgemeine Bankrisiken	454 079
Bilanzgewinn	36 363

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals per 31.12.2013

in CHF 1 000

	Kapitalfälligkeiten							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 bis 12 Monaten	nach 12 Monaten bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	
UMLAUFVERMÖGEN								
Flüssige Mittel	454 134							454 134
Forderungen aus Geldmarktpapieren			28	485				513
Forderungen gegenüber Banken	44 692	8 315	134 574	10 000				197 581
Forderungen gegenüber Kunden	331	113 976	133 974	70 790	117 633	109 646		546 351
Hypothekarforderungen	900	459 967	352 772	519 020	2 105 765	968 273		4 406 697
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	37							37
Finanzanlagen	69 843		2 000	34 046	78 548	37 315	2 625	224 378
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	569 938	582 258	623 348	634 341	2 301 946	1 115 234	2 625	5 829 691
Vorjahr	187 077	564 443	526 247	587 094	2 328 463	884 996	590	5 078 910

FREMDKAPITAL

Verpflichtungen gegenüber Banken	2 187		3 098					5 286
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2 638 879						2 638 879
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 136 031	1 658	21 479		1 574	10 000		1 170 741
Kassenobligationen			25 053	43 028	192 841	40 701		301 623
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			210 000	38 000	196 000	359 000		803 000
TOTAL FREMDKAPITAL	1 138 218	2 640 537	259 630	81 028	390 415	409 701	0	4 919 529
Vorjahr	923 158	2 440 735	82 816	79 413	546 602	121 338	0	4 194 062

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1 000

	2013	2012
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	18 000	19 782
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	108 965	91 068
Forderungen aus Organkrediten	7 125	10 674

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bei den verbundenen Gesellschaften werden Transaktionen zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.
Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten die gleichen Konditionen wie für das Personal.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland

in CHF 1 000

AKTIVEN	2013		2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	449 490	4 645	51 249	5 529
Forderungen aus Geldmarktpapieren	513		532	
Forderungen gegenüber Banken	39 311	158 270	63 391	132 131
Forderungen gegenüber Kunden	505 906	40 445	601 340	39 056
Hypothekarforderungen	4 361 889	44 809	3 911 909	42 274
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	37		80	
Finanzanlagen	134 852	89 526	135 146	96 270
Beteiligungen	1 830		1 830	
Sachanlagen	19 328		19 150	
Rechnungsabgrenzungen	3 527		4 138	
Sonstige Aktiven	27 889		39 221	
TOTAL AKTIVEN	5 544 572	337 694	4 827 989	315 261
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	3 447	1 838	34 643	3 405
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 099 655	539 224	1 940 950	498 071
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 082 266	88 474	893 596	80 935
Kassenobligationen	271 381	30 242	295 659	29 803
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	803 000		417 000	
Rechnungsabgrenzungen	18 377		17 376	
Sonstige Passiven	69 240		85 829	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	132 160		133 495	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	454 079		434 598	
Grundkapital	65 000		65 000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	187 517		177 359	
Gewinnvortrag	23		30	
Jahresgewinn	36 340		35 500	
TOTAL PASSIVEN	5 222 486	659 779	4 531 036	612 214

3.15 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

in CHF 1 000

	2013		2012	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Schweiz	5 544 572	94.26	4 827 989	93.87
Deutschland	116 902	1.99	119 582	2.33
übriges Europa	188 343	3.20	165 654	3.22
USA	9 086	0.15	6 086	0.12
Asien	2 999	0.05	2 667	0.05
Übrige Länder	20 363	0.35	21 272	0.41
TOTAL AKTIVEN	5 882 265	100.00	5 143 249	100.00

3.16 Bilanz nach Währungen per 31.12.2013

in CHF 1 000

AKTIVEN	Währungen				
	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Flüssige Mittel	443 860	9 991	150	134	454 134
Forderungen aus Geldmarktpapieren	485	28			513
Forderungen gegenüber Banken	31 340	130 010	15 655	20 576	197 581
Forderungen gegenüber Kunden	493 857	42 886	7 822	1 786	546 351
Hypothekarforderungen	4 405 815	882			4 406 697
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				37	37
Finanzanlagen	198 260	7 003	15 415	3 700	224 378
Beteiligungen	1 830				1 830
Sachanlagen	19 328				19 328
Rechnungsabgrenzungen	3 527				3 527
Sonstige Aktiven	27 889				27 889
TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN	5 626 191	190 800	39 042	26 232	5 882 265
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	32 560	77 182	5 488	17 698	132 928
TOTAL AKTIVEN	5 658 751	267 982	44 530	43 930	6 015 193

3.16 Bilanz nach Währungen per 31.12.2013 (Fortsetzung)

in CHF 1 000

	Währungen				Total
	CHF	EUR	USD	Übrige	
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 874	12	69	3 330	5 286
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 496 332	138 889	2 648	1 010	2 638 879
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 031 549	81 290	36 357	21 545	1 170 741
Kassenobligationen	301 623				301 623
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	803 000				803 000
Rechnungsabgrenzungen	18 377				18 377
Sonstige Passiven	69 226	12		2	69 240
Wertberichtigungen und Rückstellungen	132 160				132 160
Reserven für allgemeine Bankrisiken	454 079				454 079
Grundkapital	65 000				65 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	187 517				187 517
Gewinnvortrag	23				23
Jahresgewinn	36 340				36 340
TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN	5 597 100	220 204	39 074	25 887	5 882 265
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	63 475	46 479	5 227	17 688	132 869
TOTAL PASSIVEN	5 660 575	266 683	44 302	43 576	6 015 135
NETTO-POSITION PRO WÄHRUNG	-1 824	1 299	228	355	

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

in CHF 1 000

	2013	2012
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	19 315	22 255
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	33 368	38 580
Unwiderrufliche Verpflichtungen		431
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	52 683	61 266

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

4.3 Offene Derivative Finanzinstrumente per 31.12.2013

in CHF 1 000

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	positiver Wiederbeschaffungswert	negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen	positiver Wiederbeschaffungswert	negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps	4 341	3 535	154 480	6 592	13 578	550 000
Futures						
Optionen (OTC)	4 999	4 455	154 480		185	35 000
Devisen						
Terminkontrakte	1 205	1 081	132 702			
Optionen (OTC)						
Beteiligungspapiere/Indices						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
TOTAL	10 545	9 071	441 662	6 592	13 763	585 000
Vorjahr	14 386	12 862	362 406	6 088	26 389	685 000
			Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE			17 137			22 834
Vorjahr			20 474			39 251

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in CHF 1 000

	2013	2012
Treuhandanlagen bei Drittbanken	648	1 364
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte		
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE	648	1 364

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1 000

	2013	2012
Devisen- und Sortengeschäft	6 712	6 677
Edelmetallgeschäft	142	219
Wertschriftenhandel		
Zinsabsicherungsgeschäft (Kunden)	15	672
TOTAL ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT	6 869	7 569

5.3 Personalaufwand

in CHF 1 000

	2013	2012
Gehälter inkl. Entschädigung an Bankbehörden	31 389	30 259
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	2 764	2 501
Beitrag an die Personalvorsorge	3 186	3 316
Übriger Personalaufwand	1 051	1 174
TOTAL PERSONALAUFWAND	38 390	37 250

5.4 Sachaufwand

in CHF 1 000

	2013	2012
Raumaufwand	1 444	1 474
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Betriebseinrichtungen	6 825	7 043
Übriger Geschäftsaufwand	5 336	5 565
TOTAL SACHAUFWAND	13 605	14 082

5.5 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

in CHF 1 000

	2013	2012
Ertrag aus Veräusserung von Beteiligungen		660
Diverses	675	600
TOTAL AUSSERORDENTLICHER ERTRAG	675	1 260
Neubildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zulasten des operativen Ergebnisses	19 481	20 179
Diverses	296	501
TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	19 777	20 680

Sich in der Region bewegen,
heisst Gewohntes neu entdecken.

Dr. Patrick Gschwend, Zentral-Apotheke Neuhausen, Präsident Ortsmarketing Neuhausen am Rheinfall
Martin Walther, Kundenberater Finanzierung Private Kunden Schaffhauser Kantonalbank



www.shkb.ch

1

Schaffhauser
Kantonalbank

TOR TOUR • GNFIZELTUNG
MUNSTOP CYCLING AROUND

Martin Wälther

Bericht der Revisionsstelle

An den Kantonsrat des Kantons Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schaffhauser Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung mit Antrag über die Gewinnverwendung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seite 46 bis 79), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesent-

lichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und den Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Schaffhauser Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 7. März 2014

Ernst & Young AG

Stefan Fuchs,

Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Stefan Lutz,

Zugelassener Revisionsexperte

Wirtschaft im Kanton Schaffhausen

Die Schaffhauser Wirtschaft konnte 2013 weitgehend den äusseren Widrigkeiten trotzen. Der Ausblick für 2014 ist deutlich besser als noch vor einem Jahr. So hat die Weltwirtschaft an Schwung gewonnen und die für die Schaffhauser Wirtschaft so wichtigen europäischen Handelspartner gewinnen wieder an Dynamik. Entsprechend blicken die Unternehmen gemäss «Konjunkturbericht der Region Schaffhausen» wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Verbessert haben sich dabei insbesondere die Beurteilungen zur Umsatzentwicklung und zur Auftragslage. Dies schlägt sich auch in einem Aufbau der Beschäftigung und steigenden Löhnen nieder. Als Herausforderung zeigt sich der anhaltende Margendruck, auch wenn sich die Situation im Vergleich zu 2012 etwas entspannt zu haben scheint. Das sind insgesamt gute Nachrichten für den Wirtschaftsstandort Schaffhausen.

Das Jahr 2013 war erneut ein anspruchsvolles Jahr für die Weltwirtschaft. Zwar konnte sich die amerikanische Politik zu Beginn des Jahres auf einen Haushaltskompromiss einigen, der eine Rezession in der grössten Volkswirtschaft der Welt verhinderte. Die Erleichterung währte aber nur kurz. Schnell zeigte sich, dass der gefundene Haushaltskompromiss immer noch tiefe Spuren hinterlassen würde. Begleitet wurde diese Ernüchterung von schwachen Konjunkturdaten. Dabei kämpften nicht nur die Industrienationen, sondern auch viele Schwellenländer mit einem sich verschlechternden konjunkturellen Umfeld. Dadurch verlangsamte sich das Wachstum der Weltwirtschaft im ersten Halbjahr auf nur noch 2.5 Prozent. Tiefere Werte wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten lediglich nach dem Platzen der Internetblase sowie während der jüngsten Finanzkrise verzeichnet.

Weltwirtschaft gewinnt an Schwung

In den Sommermonaten setzte dann jedoch die konjunkturelle Wende ein. Dies zeigte sich zunächst in besseren Umfragewerten bei den Unternehmen. Vor allem die Unternehmen aus den Industrienationen meldeten endlich wieder vollere Auftragsbücher und steigende Produktionszahlen. Diese Tendenz hat sich bis zum Jahresende immer mehr verfestigt. Besonders positiv dabei ist, dass sich die Verbesserung in vielen Regionen beobachten lässt und inzwischen auch die Stimmungslage der Konsumenten positiv beeinflusst. Dies trifft insbesondere auch auf die meisten Mitgliedsländer des Euroraums zu, welche in den letzten Jahren stark unter der Schuldenkrise gelitten hatten. Selbst die spanische Wirtschaft hat nach über zwei Jahren endlich den Weg aus der Rezession finden können. Für den gesamten Euroraum signalisieren die Konjunkturumfragen der Europäischen Kommission bei Unternehmen und Konsumenten zum Jahresende 2013 ein Wirtschaftswachstum von über einem Prozent. Dies

mag auf den ersten Blick nicht nach viel klingen, ist aber deutlich besser als eine sinkende Wirtschaftsleistung, wie sie in den vergangenen beiden Jahren verkraftet werden musste. Auch wenn das Umfeld in Europa weiterhin fragil ist und Rückschläge jederzeit drohen können, dürfte die Konjunkturerholung im Laufe des Jahres 2014 immer mehr an Schwung gewinnen. Dies trifft auch auf die gesamte Weltwirtschaft zu. Nachdem sich das Wachstum der Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr 2013 bereits auf etwa 3 Prozent beschleunigt hat, dürfte 2014 das Wachstum weiter anziehen.

Wachstumskräfte in der Schweiz verschieben sich

Das sind gute Nachrichten für die Schweizer Wirtschaft. Die Schweiz zeigte sich 2013 auf den ersten Blick mit einem Wachstum von etwa 2 Prozent ziemlich resistent gegenüber dem schwierigen internationalen Umfeld. Allerdings waren im zweiten Halbjahr gewisse Sättigungstendenzen in der bisher so robusten Binnenkonjunktur zu beobachten. Insbesondere die wichtigste Wachstumsstütze der vergangenen Jahre, der Privatkonsum, verlor spürbar an Dynamik. Zwar sind die Aussichten für 2014 dank weiter steigender Beschäftigungszahlen und zu erwartender Lohnerhöhungen von 0.9 Prozent immer noch gut, steigende Konsumentenpreise dürften sich aber mit der Zeit negativ bemerkbar machen. Daher dürfte der Privatkonsum 2014 nicht mehr so viel zum Wachstum beitragen wie noch in den vergangenen beiden Jahren.

Dafür dürfte aber die Exportwirtschaft vom besseren internationalen Umfeld profitieren. Dies sollte auch wieder zu einer stärkeren Investitionstätigkeit am Produktionsstandort Schweiz führen. Insgesamt stehen die Chancen gut, dass im Jahr 2014 das Wirtschaftswachstum in der Schweiz die Marke von 2 Prozent übertreffen wird.

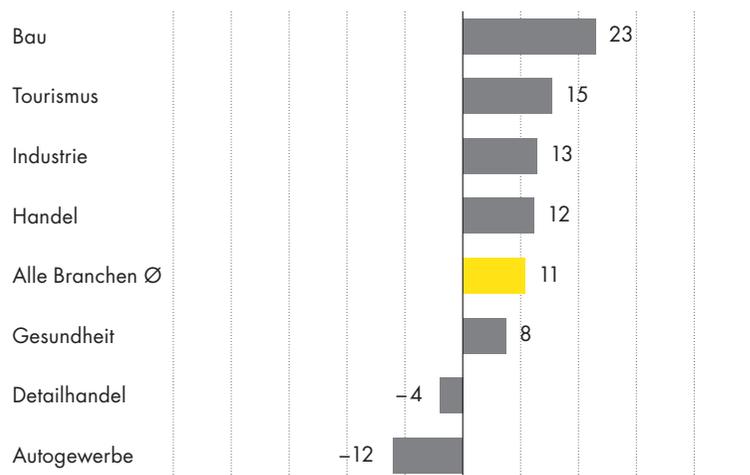
Positiver Ausblick für Schaffhauser Wirtschaft

Auch die Schaffhauser Unternehmen sind insgesamt wieder optimistischer eingestellt, wobei sich die Lage durchaus unterschiedlich darstellt. Im Branchenvergleich zeigt sich eine Verlagerung der Dynamik. Während 2013 die Baubranche noch den besten Geschäftsgang meldete, blickt nun die exportorientierte Industrie am zuversichtlichsten auf das Jahr 2014. Dies lässt sich aus den Ergebnissen der Konjunkturumfrage herauslesen, welche die Schaffhauser Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- und Wirtschafts-

vereinigung Schaffhausen (IVS) durchgeführt hat. Die detaillierten Ergebnisse wurden im «Konjunkturbericht der Region Schaffhausen» im November 2013 veröffentlicht.

Wie Abbildung 1 zeigt, meldeten für 2013 die Unternehmen aus dem **Baugewerbe** die grösste Verbesserung des Geschäftsgangs. Für das Jahr 2014 zeichnet sich hier jedoch eine gewisse Sättigung ab. Meldeten 2013 noch per Saldo 23 Prozent der Unternehmen einen besseren Geschäftsgang, erwarten für 2014 nur noch 8 Prozent eine weitere Verbesserung.

Geschäftsgang im Branchenvergleich 2013



Erwarteter Geschäftsgang im Branchenvergleich 2014

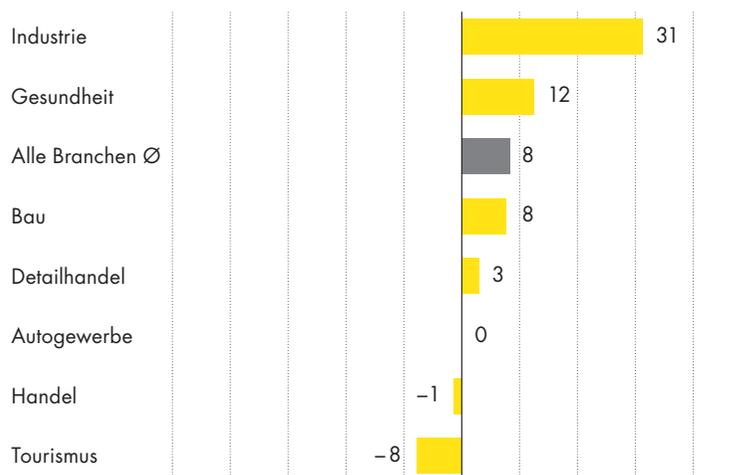


Abbildung 1: Schaffhauser Unternehmen mit besserem Geschäftsgang. Quelle: Konjunkturbericht der Region Schaffhausen, Ausgabe 2013

Dies spiegelt sich deutlich in den einzelnen Einschätzungen wie etwa zum Umsatz, Gewinn, Mitarbeiterbestand oder zur Investitionstätigkeit: Diese waren in allen Kategorien im Jahr 2013 noch deutlich optimistischer als die Erwartungen für 2014.

Beim **Tourismus** und beim **Handel** zeichnet sich ebenfalls eine Beruhigung ab. Besonders deutlich ist dies im Tourismus zu beobachten: Während 2013 per Saldo noch 15 Prozent der Unternehmen eine Verbesserung des Auftragsbestandes meldeten, erwarten 2014 per Saldo 31 Prozent bereits wieder eine Verschlechterung. Ebenfalls zurückhaltend äusserten sich die Unternehmen aus dem Detailhandel und dem Autogewerbe. Bei letzteren fällt auf, dass der «Einkaufstourismus» immer noch ein Thema ist und sich nicht nur auf Lebensmittel und Bekleidung konzentriert.

Deutlich positiver sehen hingegen die Erwartungen der verarbeitenden **Industrie** für das kommende Jahr aus. Hier dürfte die Erholung der europäischen Konjunktur eine wesentliche Rolle spielen, gehen doch knapp 80 Prozent aller Warenexporte aus dem Kanton Schaffhausen in Länder der EU. Wie eng der Zusammenhang zwischen der Exporttätigkeit und der Konjunktorentwicklung in den jeweiligen Absatzmärkten ist, zeigt Abbildung 2 am Beispiel des deutschen Absatzmarktes eindrücklich. Dass die verarbeitende Industrie eine deutliche Verbesserung des Umfeldes erwartet, lässt sich daran erkennen, dass von den Industrieunternehmen beim Umsatz, dem Gewinn, den Auftragsbeständen, den Investitionsvolumina und beim Mitarbeiterbestand die mit Abstand optimistischsten Antworten gegeben wurden.

Zu guter Letzt zeichnet sich auch im **Gesundheitsbereich** eine leichte Verbesserung ab. Diese Erholung ist vor allem von zunehmenden Auftrags- und stabilen Gewinnerwartungen für das kommende Jahr getragen.

Neben gewissen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen lassen sich aber auch viele branchenübergreifende Entwicklungen beobachten. So äusserten sich die befragten Unternehmen im Durchschnitt für 2014 optimistischer zur Umsatzentwicklung und zur Auftragslage als für 2013. Andererseits gehen die Unternehmen aber auch davon aus, dass sowohl die Einkaufspreise als auch die Lohnkosten im Jahr 2014 steigen werden.

Exporttätigkeit nach Deutschland zieht wieder an

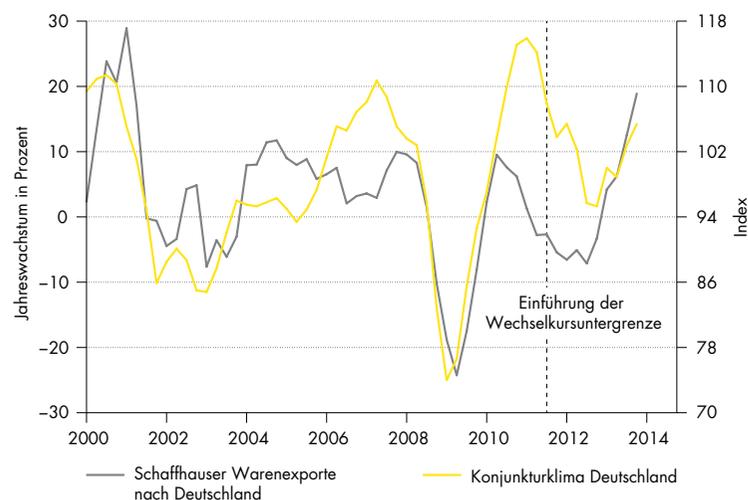


Abbildung 2: Exporttätigkeit nach Deutschland zieht wieder an
Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, Europäische Kommission, Wellershoff & Partners

Vor diesem Hintergrund wäre eine Verschlechterung der Wettbewerbsposition der befragten Unternehmen zu erwarten. Das ist jedoch nicht der Fall. Für 2013 gaben per Saldo 10 Prozent der Unternehmen an, dass sich ihre Wettbewerbsposition verbessert habe. Für das nächste Jahr steigt dieser Wert sogar leicht auf 12 Prozent. Andere Faktoren, etwa im Bereich der Spezialisierung der angebotenen Produkte bzw. Dienstleistungen, scheinen die ungünstige Preis- und Kostenentwicklung zu kompensieren. Für das nächste Jahr erwarten lediglich der Detailhandel und der Tourismus eine Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition. Das sind insgesamt gute Nachrichten für den Wirtschaftsstandort Schaffhausen.

Wechselkursuntergrenze könnte bereits 2014 fallen

Aus der Konjunkturumfrage kann zudem abgeleitet werden, dass das Thema Wechselkurs bei den Unternehmen an Bedeutung verloren hat. Im Jahr 2012 hatten bei der Konjunkturumfrage noch über 50 Prozent der teilnehmenden Unternehmen angegeben, dass die Stärke des Schweizer Frankens für sie einen deutlichen Belastungsfaktor darstellen würde. Zwar wurde dieser Punkt in der 2013er Umfrage nicht mehr explizit erfasst. Allerdings deuten die verbesserten Geschäftserwartungen der exportorientierten Unternehmen darauf hin, dass das Umfeld nicht mehr so schwierig ist.

Grund dafür dürfte zum einen die steigende Nachfrage aus dem Euroraum sein und andererseits, dass die Unternehmen die Zeit seit Einführung der Wechselkursuntergrenze genutzt haben, um wieder international wettbewerbsfähiger zu werden. Denn die Wechselkursuntergrenze hat den Unternehmen nicht nur eine gewisse Planungssicherheit ermöglicht, sondern auch genügend Zeit geschaffen, um sich auf die preislich anspruchsvollere Wettbewerbsposition einzustellen.

Zudem hat die Schweizerische Nationalbank praktisch die Währungsabsicherung gegenüber dem Euro obsolet gemacht. Dies könnte sich aber bereits 2014 ändern.

Die Schweizer Wirtschaft wächst wie weiter oben ausgeführt mit etwa 2 Prozent, die Konsumentenpreise steigen langsam wieder und die Lage in Europa ist bei Weitem nicht mehr so krisenhaft wie bei der Einführung der Wechselkursuntergrenze im September 2011. Damit haben die damals angeführten Argumente für die Einführung des Mindestkurses bereits deutlich an Kraft verloren. Sollte sich diese Entwicklung 2014 fortsetzen, dürfte dies der Nationalbank die nötige Grundlage bieten, die Wechselkursuntergrenze aufzuheben. Entsprechend sollten sich exponierte Unternehmen überlegen, ob sie nicht wieder beginnen sollten, sich gegen eine allfällige Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro abzusichern.

Wirtschaftsstandort Schaffhausen attraktiv

Wie bereits dargelegt, kann die Schaffhauser Wirtschaft positiv ins Jahr 2014 blicken. Dies vor allem dank der Erholung in der Eurozone und der robusten Schweizer Binnenkonjunktur. Zusätzlich entfalten aber auch die strukturellen Rahmenbedingungen des Kantons Schaffhausens weiter ihre Wirkung.

Der Wirtschaftsstandort Schaffhausen hat bereits in den vergangenen Jahren durch verschiedene Massnahmen deutlich an Attraktivität gewonnen. Dies lässt sich beispielsweise an der Präsenz globaler Unternehmen im Kanton beobachten. Die Wahl der Unternehmen und Privatpersonen, sich im Raum Schaffhausen niederzulassen, hat verschiedene Gründe. So bietet der Kanton Schaffhausen vergleichsweise tiefe Steuersätze. Dazu kommt, dass die Immobilienpreise trotz Bauboom in der Region

Schaffhausen im Verhältnis zum Nachbarkanton Zürich noch deutlich erschwinglicher sind. Der Eigenheim-Index der Schaffhauser Kantonalbank, auf welchen wir an dieser Stelle verweisen möchten, bietet hierzu detaillierte Informationen (Details siehe Seiten 91 ff). Zur Attraktivität des Wirtschaftsraums Schaffhausen tragen zusätzlich die geographische Nähe zum Wirtschaftsstandort und zum Flughafen Zürich, der gute Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und der breite Mix an ansässigen Unternehmen bei.



Wohnparadies Schaffhausen

Der Eigenheim-Index veranschaulicht auf einfache Art und Weise die Preisentwicklung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen sowie die Preisunterschiede zwischen den Gemeinden innerhalb unseres Kantons. Damit erhöht die Schaffhauser Kantonalbank die Transparenz im regionalen Immobilienmarkt.

Der Eigenheim-Index wird im Auftrag der Schaffhauser Kantonalbank von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien AG) berechnet und unter www.shkb.ch jeweils im Frühjahr und Herbst publiziert. Er basiert auf den effektiv bezahlten Preisen bei Handänderungen.

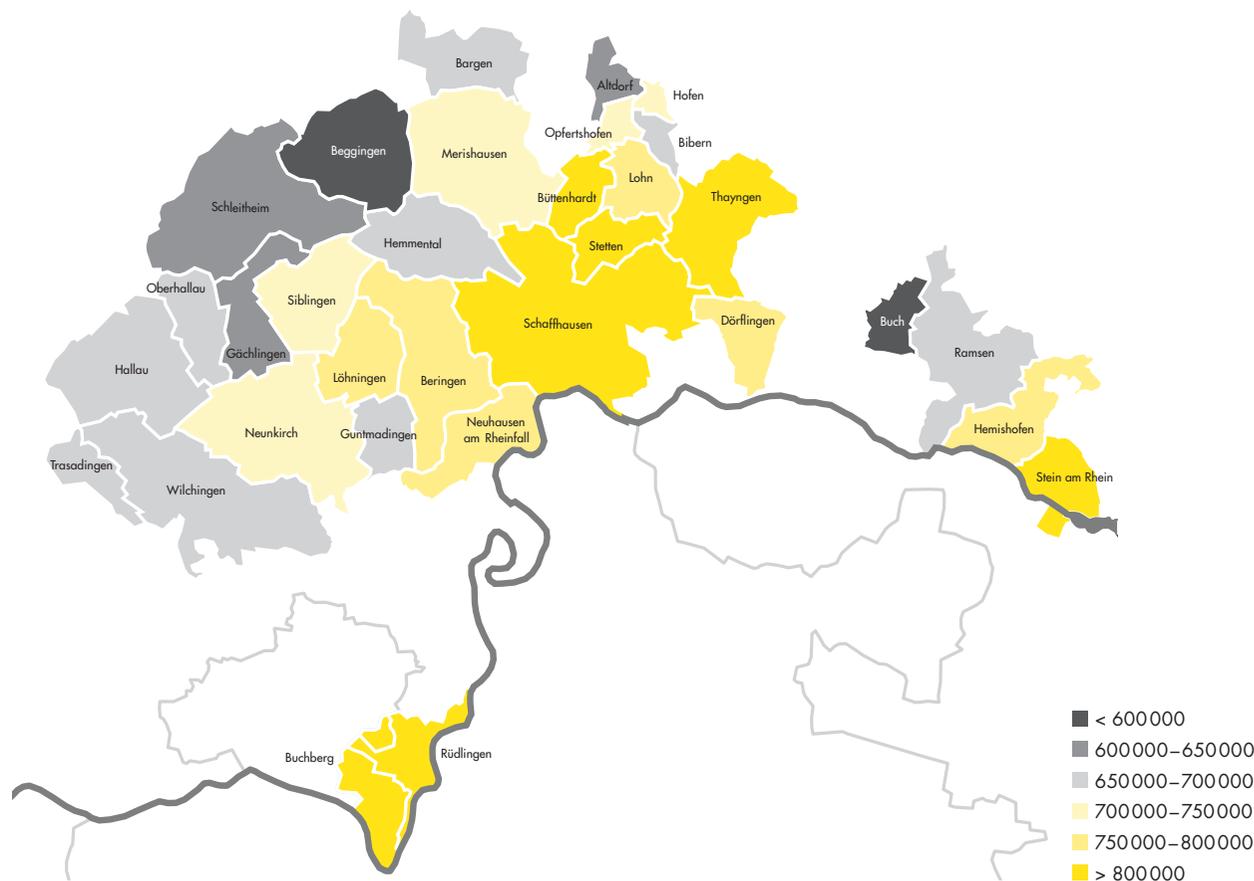
Gebremstes Preiswachstum im Kanton Schaffhausen

Im Gegensatz zu den weiterhin steigenden Preisen in der Schweiz tendiert der Kanton Schaffhausen im Bereich Wohneigentum zu einer Seitwärtsbewegung. Während die Preise der Stockwerkeinheiten im Jahresvergleich mit 0.7% (Vorjahr 7.0%) nahezu unverändert blieben, haben die Einfamilienhäuser mit -1.3% sogar leicht an Wert eingebüsst (Vorjahr 6.6%). Die Entwicklung der letzten Quartale gibt damit Anlass zur Annahme, dass die rasanten Preissteigerungen, wie sie insbesondere vor rund zwei Jahren beobachtet wurden, ein vorläufiges Ende genommen haben.

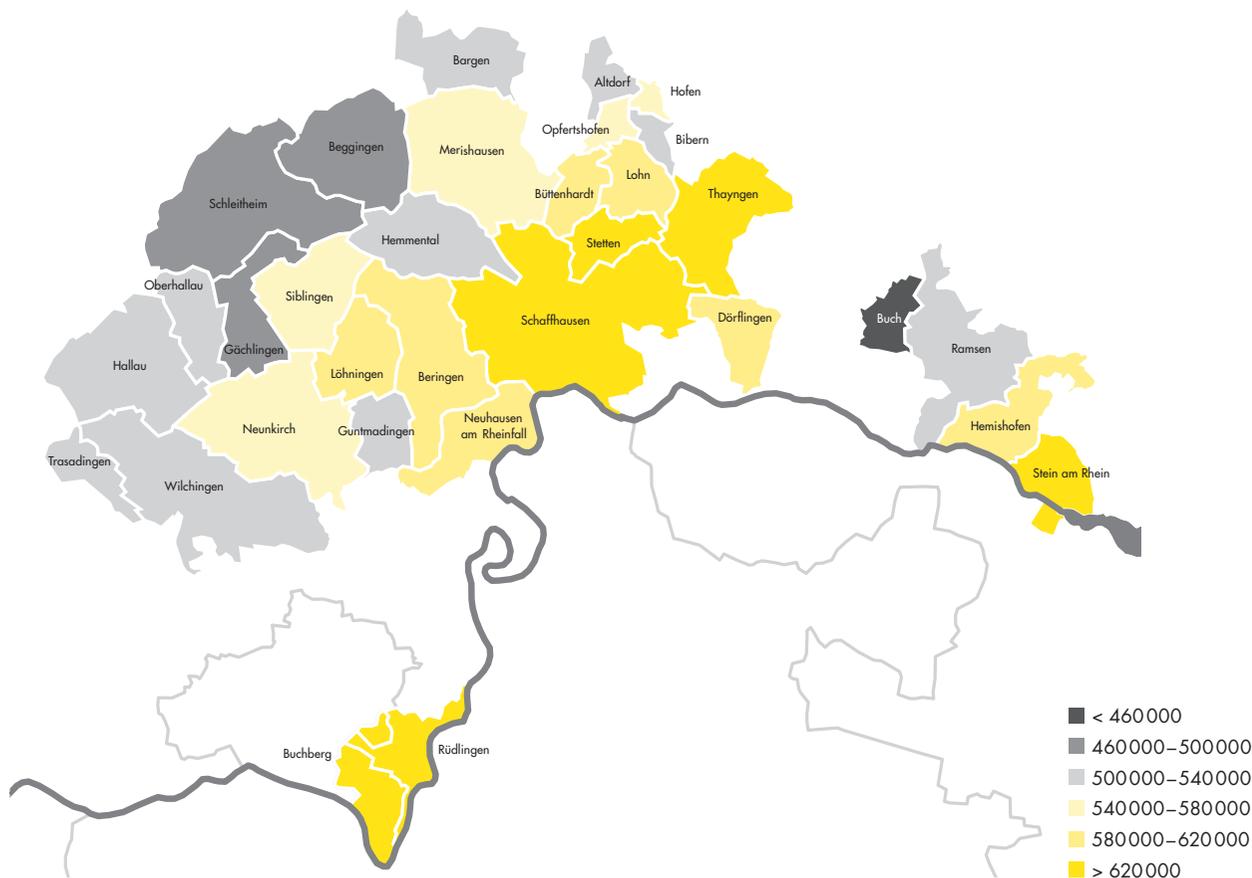
Gemässigte Preisentwicklung über einen längeren Zeitraum

Der langfristige Vergleich mit der übrigen Schweiz ergibt eine gemässigte Preisentwicklung für den Kanton Schaffhausen. Hat ein Einfamilienhaus in Schaffhausen in den letzten zehn Jahren um rund 20% an Wert zugelegt, beträgt die Preissteigerung in der gesamten Schweiz beinahe 52%. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch für Stockwerkeinheiten, für die die Wertveränderungen im Kanton Schaffhausen bei knapp 28% und für die gesamte Schweiz bei 58% liegen.

Aktuelles Preisniveau für das Mustereinfamilienhaus (Baujahr 2006) per 30. September 2013



Aktuelles Preisniveau für die Musterwohnung (Baujahr 2006) per 30. September 2013



Preis des Musterhauses¹ in CHF

Schaffhausen	850 000
Stein am Rhein	843 000
Neunkirch	743 000
Steckborn (TG)	939 000
Meilen (ZH)	2 035 000

¹ Musterhaus: Baujahr 2006, Einfamilienhaus, 550 m² Grundfläche, 5.5 Zimmer, 150 m² Wohnfläche, 800 m³ Volumen, 2 Badezimmer, 1 Parkplatz in separater Garage, gute Lage im Ort, sehr gute Bauqualität.

Preis der Musterwohnung² in CHF

Schaffhausen	636 000
Thayngen	623 000
Neuhausen am Rheinfall	593 000
Frauenfeld (TG)	648 000
Meilen (ZH)	1 389 000

² Musterwohnung: Baujahr 2006, 4.5 Zimmer, 120 m² Wohnfläche, 15 m² Balkon, 2 Badezimmer, 1 Tiefgaragenplatz, gute Lage im Ort, guter Zustand.

Ausblick

Die strengeren Eigenmittelanforderungen und die Einführung des antizyklischen Kapitalpuffers im September 2013 scheinen zu einer gewissen Beruhigung am Immobilienmarkt beigetragen zu haben. Zudem dürfte die angenommene Masseneinwanderungsinitiative mit zeitlicher Verzögerung ebenfalls dämpfend wirken und zu einer Reduktion der Nachfrage nach Wohnungen vor allem an peripheren Lagen führen. Solange die Zinsen auf tiefen Niveau verharren, wird sich die Marktkorrektur allerdings in Grenzen halten. Ein sanftere Landung des Immobilienmarktes aufgrund einer insgesamt etwas schwächeren Binnennachfrage darf erwartet werden.

Sich in der Region bewegen,
heisst Freundlichkeit geniessen.

Erich Gysel, Winzer – Weingut Aagne Familie Gysel Hallau
Sandra Wagner, Personalbetreuerin Schaffhauser Kantonalbank



Sponsoringgrundsätze

Bei der Schaffhauser Kantonalbank hat Sponsoring seit vielen Jahren einen festen Platz. Wir bringen damit unsere Verbundenheit mit den Schaffhauserinnen und Schaffhausern und der Region zum Ausdruck.

Aus Schaffhausen für Schaffhausen

Schaffhausen ist ein attraktiver und lebenswerter Kanton. Eine breite Auswahl von Aktivitäten sportlicher, kultureller und sozialer Art bereichern unsere Region und machen sie einzigartig. Den wahren Reichtum machen unzählige engagierte Menschen, Institutionen und Vereine aus, die sich mit Leidenschaft, unermüdlichem Einsatz und überzeugenden Ideen für eine gute Sache einsetzen. Wir unterstützen sie – für ein lebenswertes und farbenfrohes Schaffhausen.

Unser Beitrag an die Identität Schaffhausens

Wir sind stolz darauf, dass wir unseren Kunden und der Bevölkerung mit den vielfältigen Vorteilen und Vergünstigungen aufgrund des Sponsorings ein echtes Stück Schaffhauser Lebensqualität näherbringen können. Unser Sponsoring besteht aus drei Bereichen:

- Sponsoring ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Im Rahmen des klassischen Sponsorings erwarten wir Gegenleistungen, die in einem sinnvollen Verhältnis zu unserem finanziellen Engagement stehen – beispielsweise Vergünstigungen für unsere Kunden und die Zurverfügungstellung einer Plattform für Kundenanlässe.
- Beim Beitragswesen können abweichend davon einmalige Sympathiebeiträge bis maximal CHF 300 gesprochen werden, die keine Gegenleistung beinhalten und den Charakter einer Spende haben. Der Gesamtbetrag pro Jahr ist beschränkt.

- Der Jubiläumsfonds unterstützt einmalig nichtkommerzielle Projekte natürlicher und juristischer Personen aus den Bereichen Soziales, Kultur und Sport mit Bezug zum Kanton Schaffhausen.

Unsere Grundsätze für das Sponsoring

Das Sponsoringengagement einer Kantonalbank steht besonders im Fokus der Öffentlichkeit. Es ist uns ein Anliegen, dass unsere Sponsoring-Praxis auch für Dritte nachvollziehbar ist. Mit ausgewählten Partnern wollen wir unseren Kunden und der Bevölkerung besondere Erlebnisse bieten. Unsere wesentlichen Grundsätze für das klassische Sponsoring:

- Regionaler Bezug
- Unsere Kunden profitieren in Form von Vergünstigungen
- Leistung und Gegenleistung stehen in einem angemessenen Verhältnis
- Abwechslung der Sponsoringaktivitäten hat Vorrang vor mehrjährigen Engagements
- Die gesponserten Anlässe oder Projekte stossen auf ein breites Publikumsinteresse
- Grundsätzlich keine Unterstützung von Einzelpersonen und kleineren Gruppierungen
- Die Durchführung eines Anlasses oder die Unterstützung eines Projekts sollte nicht allein von unserem Engagement abhängen

Beschränkte Mittel

Sponsoring ist für uns eine Herzensangelegenheit. Wir möchten möglichst viele interessante und faszinierende Aktivitäten und Projekte unterstützen. Die an uns herangetragenen Wünsche übersteigen in der Summe die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel jedoch bei weitem. Deshalb können wir nur rund ein Drittel der an uns gestellten Gesuche bewilligen. Nein sagen fällt uns oft schwer! Umso wichtiger ist eine sorgfältige Evaluation und Auswahl. Um Gelegenheit für Neues zu schaffen, müssen wir uns ab und zu aus bisherigen Sponsorings zurückziehen.

Aus den bestehenden Sponsoringmitteln versuchen wir den grösstmöglichen Nutzen für ein inspirierendes, attraktives Schaffhausen herauszuholen. Die Zukunft Schaffhausens und der Menschen, die hier leben, sind uns wichtig. Wir freuen uns darüber, dass wir mit unseren Engagements einen Beitrag an die positive Entwicklung unserer Region leisten können.

Unsere Standorte

Hauptsitz

8201 Schaffhausen
Vorstadt 53
+41 52 635 22 22

Filialen

8201 Schaffhausen
Fronwagplatz 3
+41 52 625 46 96

8212 Neuhausen am Rheinflall
Wildenstrasse 6
+41 52 675 30 00

8262 Ramsen
Bahnhofstrasse 297
+41 52 742 84 00

8260 Stein am Rhein
Rathausplatz 4
+41 52 742 35 00

8240 Thayngen
Bahnhofstrasse 1
+41 52 645 36 00

Beratungcenter

8214 Gächlingen
Gemeindehausplatz 3
+41 52 533 34 00

E-Mail

info@shkb.ch

Internet

www.shkb.ch

Bancomaten Schaffhausen

Hauptsitz, Vorstadt 53*
Fronwagplatz 3*
Schützenhaus Breite
Buchthalen, Alpenstrasse 134
Post Herblingen, Herblingerstrasse 119

Bancomaten Neuhausen am Rheinflall

Wildenstrasse 6*
Infopavillon Rheinflall

Bancomat Ramsen

Petersburg

Bancomat Stein am Rhein

Rathausplatz 4*

Bancomat Thayngen

Bahnhofstrasse 1*
Grenzstrasse 84

* an diesen Automaten können Sie auch Einzahlungen vornehmen.

Impressum

Dieser Bericht ist in elektronischer Fassung unter www.shkb.ch abrufbar.

Herausgeberin: Schaffhauser Kantonalbank

Redaktion: Schaffhauser Kantonalbank

Bericht zur Wirtschaft im Kanton Schaffhausen: Wellershoff & Partners Ltd., Zürich

Konzept/Bildregie: Eclipse Studios GmbH, Schaffhausen

Fotografie: Regionale Engagements und Geschäftsleitung: Stefan Schaufelberger, Winterthur

Schaffhauser Landschaften: Jürg Fausch, 372dpi GmbH, Schaffhausen | Andrin Winteler, Bürobureau GmbH, Zürich

Satzerstellung/Druckvorstufe: Marina Galli, Schaffhauser Kantonalbank

Druck: Stamm + Co. AG, Schleithem



Gedruckt in
Schaffhausen